Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 13. März 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 61

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. März. Auf Antrag des Dem. Hall von Minnesota wurde im Abgeordnetenhaus eine Vorlage angenommen, wonach die Ländereien Minnesotas, welche, wie neuerdings ermittelt, gold- und silberhaltige Schichten enthalten, vom Verkauf öffentlicher Ländereien ausgeschlossen werden.

Der Dem. Cummings von New York verlangte Zustimmung zu der sofortigen Erwägung des Antrages, in welchem der Marinesekretär ersucht wird, dem Hause alle Thatsachen betreffs der nicht-kontraktlichen Lieferung von Panzerplatten durch Carnegie, Phipps & Co. mitzutheilen. Der Rep. Stone von Pennsylvanien erhob Einwand, und der Antrag wurde an den Flottenausschuß verwiesen.

Das Haus berieth dann als Gesammtausschuß die vermischte Verwilligungsvorlage.

Der Senat berieth die im Abgeordnetenhaus angenommene Silberregal-Prägungsvorlage weiter, und der Rep. Stewart von Nevada sprach zu Gunsten derselben.

Wichtige Neuerung.

Albany, N. Y., 13. März. Der „Cataract General Electric Co." in Niagara Falls ist die Erlaubniß ertheilt worden, Elektrizität als Betriebskraft auf dem Erie-Kanal zu gebrauchen. Die Erlaubniß gilt auf 50 Jahre. Binnen spätestens 3 Jahren muß die Gesellschaft alle ihre diesbezüglichen Anlagen im Betrieb haben. Die Betriebskraft für die Beleuchtung der Schleusen und die Oeffnung der Thorwege zu denselben muß dem Staat kostenfrei geliefert werden.

Wirbelsturm.

Guthrie, Okla. T., 13. März. Im Cherokesen-Landstreifen wüthete ein gewaltiger Wirbelsturm, welcher über ein Dutzend Häuser zerstörte. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

Von den Aldermen überstimmt.

Brooklyn, N. Y., 13. März. Der wackere Bürgermeister Schieren hatte zwar, wie gemeldet, nicht dulden wollen, daß am St. Patrickstage die irländische Flagge über dem hiesigen Rathhause wehe; aber die Aldermänner haben mit 8 gegen 7 Stimmen einen gegentheiligen Beschluß gefaßt. Drei Aldermänner, Heß, Cohen und Coleson, waren zu feige, um mitzustimmen.

Bataillone der Arbeitslosen.

Los Angeles, Cal., 13. März. Dem Ohioer „Crank" Coxey, welcher durch seinen Plan, mit einem großen Heer nach der Bundeshauptstadt zu marschiren, so viel von sich reden machte, wird jetzt von einem Californier sein Ruhm streitig gemacht. „General" Frye organisirt gegenwärtig hier ein Regiment von Beschäftigungslosen, und er äußert offen die Absicht, in der ganzen Union 2,999,200 arbeitslose Rekruten zu sammeln und damit zu Fuß und zu Roß nach der Bundeshauptstadt zu marschiren. Er hat bereits an den Kriegssekretär in Washington das Ersuchen gerichtet, für genügende Rationen zu sorgen.

In einen Teifun gerathen.

San Franiisco, 13. März. Das amerikanische Kriegsschiff „Marion", welches sich schon lange wieder auf der Fahrt hierher befinden sollte, liegt beschädigt im Hafen von Yokohama, Japan, und muß umfassende Reparaturen an sich vornehmen lassen. In dem schrecklichen Teifun, über welchen bereits der Dampfer „Gaelic" vor einigen Tagen Nachrichten hierher brachte, wäre der „Marion" beinahe gescheitert. Mit knapper Noth gelangte das, schon zum großen Theil mit Wasser gefüllte Schiff nach Yokohama zurück, und die Reparaturen dürften mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Spaarndam von Rotterdam; Nomadic von Liverpool; Siberian von Glasgow.

Moville: Numidian, von Halifax, N. S., nach Liverpool.

Victoria, B. C.: Warrimoo von Hawaii (bringt Postnachrichten, welche die frühere Kunde zu bestätigen scheinen, daß die entthronte Königin Liliuokolani eine Anzahl Canadier angeworben habe.)

Genua: Fulda von New York.

Havre: La Bourgogne von New York.

Liverpool: America von New York.

Glasgow: Furnessia von New York.

Konstantinopel: Fürst Bismarck von New York.

Gibraltar: Weser, von New York nach Genua.

Abgegangen:

Kopenhagen: Venetia, von Christiansand u. s. w. nach New York.

Glasgow: Grecian nach New York.

Am Lizard vorbei: Bohemia, von Hamburg nach Baltimore.

An Gibraltar vorbei: Rugia, von Neapel nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler Mittwoch früh und im südlichen Theil Mittwoch Nachmittag; nordwestliche Winde.

Bahnunglück.

Boston, 13. März. Zu Capleton in der Nähe von Sherbrooke, Quebec, stieß ein Schnellzug von Montreal mit einem solchen von Quebec zusammen. Zwei Angestellte wurden getödtet. Keiner der Passagiere wurde erheblich verletzt.

Am Strike.

Norwich, N. J., 13. März. Sämmtliche zur Gewerkschaft gehörende Weber der „Norwich Silk Co." gingen heute früh an den Strike, aus Sympathie mit ihren strikenden Kameraden in New York.

Paterson, N. J., 13. März. Einen stürmischen Verlauf nimmt der Ausstand in den hiesigen Seidenwebereien und -Färbereien. Die Ausständigen drangen in eine Anzahl der Etablissements, warfen die dort Beschäftigten hinaus und zerstörten theilweise das Material. Es ist auch von Dynamit die Rede!

Ausland.

Der Handelsvertrag dringt durch.

Berlin, 13. März. Der Reichstag nahm noch gestern die Bestimmung des russischen Handelsvertrages an, wonach dieser Vertrag 10 Jahre lang in Giltigkeit bleibt.

Berlin, 13. März. Im Reichstag beantragte heute der Konservative Dr. v. Frege ein Amendement zum Handelsvertrag, wonach auf Roggen und Weizen aus Rußland ein Zoll von 5 Mark und auf Hafer ein solcher von 4 Mark festgesetzt werden sollte.

Der Konservative Standy und der Reichsparteiler Graf v. Arnim unterstützten dieses Amendement.

Freiherr Marschall v. Bieberstein, der Staatssekretär des Auswärtigen, setzte auseinander, daß die Annahme dieses Amendements gleichbedeutend mit einer Ablehnung des Handelsvertrages sein würde.

Der Konservative v. Bloetz verstieg sich zu der Behauptung, das Volk sei gegen den Handelsvertrag.

Das Amendement wurde mit 205 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

Der Vorsitzende Levetzow machte bekannt, daß nöthigenfalls Abendsitzungen stattfinden würden, um die zweite Lesung des Vertrages zum Abschluß zu bringen.

Minister-Verleumdungen.

Berlin, 13. März. Gegen den Schriftsteller Plack (?) sowie gegen den Buchhändler Dewald und den antisemitischen Agitator Schweinhagen begann die Verhandlung des Prozesses wegen Verleumdung des Reichskanzlers Caprivi und des Finanzministers Miquel. Die Angeklagten hatten die bekannten, von dem Antisemiten Ahlwardt, innerhalb und außerhalb des Reichstages ausgesprochenen Anschuldigungen in Rede und Schrift wiederholt. Schweinhagen hatte in einem öffentlichen Vortrag behauptet, daß sich Miquel eines Kriminalverbrechens in Verbindung mit der rumänischen Eisenbahn-Anleihe schuldig gemacht habe, während die beiden anderen Angeklagten in einem unter dem Titel „Pharisäer und Heuchler" erschienenen Buch sowohl Miquel wie namentlich Caprivi in skandalöser Weise angegriffen hatten.

Lob der zweijährigen Dienstzeit.

Berlin, 13. März. Kaiser Wilhelm hatte von den verschiedenen Kommandeuren der Gardetruppen, welche in Spandau in Garnison liegen, Bericht über ihre Erfahrungen betreffs der 2-jährigen Dienstzeit gefordert. Diese Berichte sind nun erfolgt und lauten ohne Ausnahme zugunsten dieses Systems.

Die Arbeiter und die Wahlen.

Berlin, 13. März. Der Erlaß des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, welcher den Eisenbahndirektionen die Vollmacht ertheilt, ihre Arbeiter für den Zeitverlust am Wahltage entschädigen zu können, hat eine bezeichnende Interpretation, resp. Einschränkung gefunden. Der Ressortminister Thielen hat nämlich neuerdings die betreffenden Direktionen dahin informirt, daß diese Vollmacht sich nur auf die Landtagswahlen beziehe, also nicht die Reichstagswahlen einschließe. Der sozialistische „Vorwärts" bespricht nun diese Information. Er erklärt höhnisch, daß für die Regierung kein Bedürfniß vorhanden sei, auch für die Reichstagswahlen eine derartige Vollmacht zu ertheilen. Bei der Oeffentlichkeit der Wahlen zum Landtage könne man leicht kontrolliren, wie dieser oder jener Arbeiter gestimmt habe, und je nachdem von der Vollmacht zur Entschädigung Gebrauch machen. Bei den Reichstagswahlen aber, bei welchen ihrer Geheimheit willen eine Kontrolle ausgeschlossen sei, lohne sich für die Regierung eine solche Entschädigung nicht. Der Erlaß und seine Interpretation wird so aufgefaßt, als ob die Regierung sich die Möglichkeit offen halten wollte, diejenigen Arbeiter, welche regierungsfreundlich stimmen, durch eine „Entschädigung" zu belohnen, und man sieht in demselben eine Verletzung des freien Wahlrechts.

Auch noch zum Rittmeister avancirt!

München, 13. März. Wie früher gemeldet, schlug der bayrische Premierleutnant Albert v. Burchtorff, vom 6. Chevauxlegers-Regiment, in dem Badeort Berneck einen Knaben, welcher nach seinem Pferd geworfen hatte, grausam mit der Reitpeitsche und feuerte, als er von Vorübergehenden zur Rede gestellt wurde, mehrere Schüsse aus seinem Revolver ab. Das Sigl'sche „Vaterland" zieht jetzt heftig über die Art los, wie mit dem Schießbold weiterhin von der vorgesetzten Behörde verfahren wurde; derselbe sei erst, als vermuthlich geistesgestört, in einer Heilanstalt untergebracht und nunmehr — zum Rittmeister befördert worden. Auf solche Art wird freilich das Ansehen des deutschen Heeres mehr geschädigt, als durch alle abfällige Kritiken, welche das Strafgericht prompt verfolgen muß!

Kindesmörderin verurtheilt.

Berlin, 13. März. Von dem Schwurgericht in Elbing ist die Kindesmörderin Wilhelmine Schubert zum Tode verurtheilt worden.

Freigesprochen.

Stuttgart, 13. März. Der württembergische frühere Hauptmann a. D. Edmund Miller, welcher bei dem Versuch, einen Gegensatz zwischen Preußen und Württemberg in der Militärfrage zu konstruiren, betheiligt war, ist von dem zuständigen Gericht in Ravensburg von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen worden.

Wiens nächster Bürgermeister?

Wien, 13. März. Die Frage der Nachfolgeschaft für den so tragisch geendeten Bürgermeister Dr. Prix der österreichischen Reichshauptstadt kann als bereits entschieden betrachtet werden. Im Felde waren Dr. Raimund Grübl, der Liberale ohne Furcht und Tadel, Dr. Lederer, die politische Kokette „sans phrase" Dr. Lueger, und der Vize-Bürgermeister Dr. Richter. Die Wahl des Letzteren zum Bürgermeister erscheint gesichert. Mit demselben ist nun, was seine Stellung der Kirche gegenüber anbetrifft, eine bedeutsame Wandlung vorgegangen; während er früher als Dissident keiner Religionsgemeinschaft angehörte, hat er nun seinen Entschluß kundgegeben, der katholischen Kirche beizutreten.

Noch ein Opfer.

Paris, 13. März. Im Stadthospital starb Ernest Bordes, welcher bei der Bombenexplosion im Kafe des „Hotel Terminus" schwer verletzt wurde. Dies ist schon der zweite Todesfall in Verbindung mit jener Tragödie, und gegen den Attentäter Henry wird daher wahrscheinlich die Klage des Mordes erhoben werden.

In der Luftkur.

Abbazia, Istrien, 13. März. Die deutsche Kaiserin und ihre Kinder sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Fodislah soll gefangen sein.

London, 13. März. Eine Depesche an das Admiralitätsamt aus Bathurst, Gambia (Westafrika) meldet, daß der Häuptling Fodislah, der berüchtigte Sklavenhändler (dessen Angriffe auf die Eingeborenen in der britischen Interessensphäre zu den jüngsten Kämpfen daselbst führten, und der den Briten mehrere schlimme Schlappen beibrachte) auf französischem Gebiet gefangen genommen worden sei.

Zeitungslokal niedergebrannt.

Rotterdam, 13. März. Die Lokalitäten des „Rotterdam Courant", eines der leitenden täglichen Blätter der Niederlande, sind nächtlicherweile niedergebrannt; das Blatt wurde indeß in einer anderen Druckerei fertig gemacht und erschien heute früh wie gewöhnlich, nur in kleinerem Format.

Ende des Bürgerkrieges?

Rio de Janeiro, Brasilien, 13. März. Aus Regierungskreisen wird mitgetheilt, daß Admiral da Gama, der stellvertretende Oberbefehlshaber der brasilischen Revolutionäre, an Bord des portugiesischen Kriegsschiffes „Mindello" Zuflucht gesucht und dem bisherigen Präsidenten Peixoto angeboten habe, sich zu ergeben, wenn den Offizieren der Revolutionäre gestattet würde, das Land zu verlassen, und die gemeinen Soldaten geschont würden. Die Antwort Peixotos steht noch aus. Man weiß nicht bestimmt, wo sich Admiral de Mello, der eigentliche Führer der Revolutionäre, augenblicklich aufhält; vermuthlich aber liegt er mit dem Flaggeschiff „Aquidaban" auf der Höhe von Paranagua oder Santa Catharina. Die Seestreitmacht der Regierung hatte sich neuerdings erheblich verstärkt, namentlich da noch 3 in Deutschland bestellte Schiffe eingetroffen waren, und ein entscheidender Angriff auf die Revolutionäre in der Bai war bereits angekündigt; andererseits haben Letztere nicht die Verstärkungen aus dem Süden erhalten, auf die sie gerechnet hatten.

Lissabon, Portugal, 13. März. Es bestätigt sich, daß Admiral da Gama, stellvertretender Befehlshaber der brasilischen Revolutionäre, sein Geschwader aufgegeben, auf der portugiesischen Korvette „Mindello" Zuflucht gesucht und der brasilischen Regierung die Uebergabe angeboten hat. Der Kommandant der Korvette hat die portugiesische Regierung telegraphisch um weitere Instruktionen ersucht.

— Während des Monats April werden, wenn die Pläne unseres Flottendepartements keine wesentliche Veränderung erfahren, sieben neue Schiffe in Dienst gestellt werden. Ursprünglich wollte man noch vier weitere Schiffe seefertig haben; doch hatte eines dieser Schiffe einen kleinen Unfall, während die Ablieferung der anderen sich verzögerte.

Eine harmlose Räubergeschichte.

Ch. Mitchel von unbekannter Hand jämmerlich zugerichtet.

Auf höchst eigenthümliche Weise sah sich heute Morgen der im Hause Nr. 13 Milton Ave. lebende Gastwirth Peter Stark wegen Raub und Schlägerei vor Richter Kersten geführt. In die Gastwirthschaft des Genannten war am Sonntag ein Mann Namens Ch. Milton gekommen und hatte ein Glas Bier bestellt, indem er gleichzeitig einen $10 Schein auf den Tisch legte. Der Gastwirth konnte den Schein nicht wechseln und sagte deshalb zu dem Eigenthümer desselben, er wolle ihm, da das Glas Bier nun einmal eingeschenkt sei, dasselbe umsonst geben. Damit wollte er ihm den $10-Schein wieder einhändigen. Auf einmal begann Milton etwas von einem $50-Schein zu reden und behauptete, daß er dem Gastwirth einen solchen und nicht einen $10-Schein gegeben habe, und daß er noch $40 mehr zu bekommen hätte. Stark war natürlich über eine solche Zumuthung empört, ein Wort gab das andere und schließlich sah sich der Eigenthümer der $10 mit einem kühnen Bogen, der an Eleganz nichts zu wünschen übrig ließ, auf die Straße fliegen, während der Schein auf dem Ladentisch zurückblieb. Gastwirth Stark wurde darauf wegen Raub und thätlichen Anfall verhaftet. Als er heute Morgen seinen Widersacher im Gericht sah, war er nicht wenig erstaunt, als derselbe mit einem völlig zerschlagenen und mit Binden bedeckten Kopfe im Fokus des Gerichtssaales erschien. Alle diese Wunden und Beulen behauptete der Kläger von dem Gastwirth erhalten zu haben, der sich indessen nur schuldig bekannte, dem stark an den „geschundenen Raubritter" erinnernden Mitchell auf biedere deutsche Art ein Paar hinter die sogenannten Löffel gegeben und ihn in zwar energischer, aber unblutiger Weise an die Luft befördert zu haben. Die Geschichte von dem $50-Schein stellte er völlig in Abrede. Da die Thatsache des Hinauswurfs nicht geleugnet wurde, verurtheilte Richter Kersten Stark wegen Schlägerei zu $15, während Mitchell in tiefes Nachdenken verfiel, von wem er eigentlich in so furchtbarer Weise verhauen wordeen sein könnte.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 51 Grad, Mitternacht 46 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 44 Grad, und heute Mittag 49 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

— Aus Rom wird das Ableben des päpstlichen Kammerherrn Giovanni Colonna gemeldet.

— Am selben Tag, an welchem der alte Gladstone sein Amt als britischer Premierminister niederlegte, vollendete er eine englische Uebersetzung der Horaz'schen Oden in Versen.

— Die Neugestaltung des spanischen Ministeriums durch Sennor Sagasta ist vollendet. Im Kriegs-, Justiz-, Marine- und auswärtigen Ministerium sind keine Veränderungen eingetreten.

— Der Stadt Hildesheim, in der preuß. Provinz Hannover, hat der dort geborene und am 24. Februar d. J. gestorbene Senator Römer, früher nationalliberaler Abgeordneter, sein ganzes Vermögen testamentarisch vermacht.

— Ein Wirth in Zehdenick (preuß. Regierungsbezirk Potsdam), welcher früher eifriger Sozialdemokrat war, hat jetzt erklärt, daß er keine sozialistischen Versammlungen in seinem Lokal mehr dulden werde.

— Der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen hat beschlossen, die noch fehlenden 70,000 Mark für die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Königsberg aus eigenen Mitteln herzugeben.

— Das Dorf Everest, etwa 20 Meilen westlich von Fargo, N. D., ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.

— In der New Yorker Vorstadt Harlem wurde ein gewisser John Kelly verhaftet, während er sich vor den Gärten des Floristen Amman in verdächtiger Weise herumtrieb, und man fand bei ihm Bomben aus Gasröhre und Dynamitpatronen.

— In Defiance, O., wurde der Hilfs-Steuereinnehmer von Toledo, Andreas Sauer, unter der Anklage verhaftet, früher, als er noch Kassirer der „Defiance Savings Bank" war, $37,000 Bankgelder unterschlagen zu haben.

— Alle 13 Leichen der am 13. Februar in der Gaylord'schen Grube bei Wilkesbarre, Pa., umgekommenen Arbeiter sind jetzt gefunden. Sämmtliche Verunglückte waren verheirathet, und durch ihren Tod sind etwa 50 Kinder ihrer Ernährer beraubt.

— Nach der gestrigen Verhandlung der Verführungs- und Eheversprechens-Klage der Frl. Pollard gegen den Kongreßmann Breckenridge in der Bundeshauptstadt, geriethen die beiderseitigen Anwälte in eine flotte Keilerei, und nur durch das Dazwischentreten Anderer wurde das Allerschlimmste verhütet.

— Im Senat der Staatslegislatur von Iowa wurde die Schankgesetz-Vorlage zur dritten Lesung befördert. Der Antrag, die Bestimmung zu streichen, wonach eine Wirthschaft nur aus einem einzigen Raum bestehen darf, in welchem weder Stühle, noch Tische für die Gäste vorhanden sein sollen, wurde abgelehnt.

Der Prunty'sche Mordprozeß.

Griffins Zeugniß ist für die Angeklagten sehr kompromittirend.

Bei der heutigen Fortsetzung des Zeugenverhörs im Prunty'schen Mordprozesse betrat als Erster der Gastwirth Thomas J. Griffin den Zeugenstand. Von den unmittelbaren Augenzeugen der grausigen Mordszene im Prunty'schen Hause abgesehen, ist der Genannte zweifellos der wichtigste Zeuge für die Anklage. In der Nacht vom 14. zum 15. November kurz vor drei Uhr Morgens wurde Griffin, der mit seiner Familie im Hause Nr. 242 Congreß Str. wohnt, durch den unerwünschten Besuch dreier Einbrecher überrascht, die er später auf der Desplaines Str.-Polizeistation als Thos. McNally, Charles Kurth und Edward Warren identifizirte. Auf Befragen des Hilfs-Staatsanwaltes gab der Zeuge eine anschauliche Schilderung von dem Einbruchsdiebstahl. Wenige Minuten vor drei Uhr Morgens wurde Griffin durch das Geräusch von Schritten in dem an sein Schlafzimmer anstoßenden Wohnzimmer aus dem Schlaf geweckt. Ehe er sich erheben konnte, standen drei Männer mit vorgehaltenen Revolvern am Fußende des Bettes und drohten ihn zu erschießen, wenn er die geringste Bewegung machen würde, das Bett zu verlassen. Nachdem die Drei sich die goldene Uhr und Kette und alles Baargeld, was sie in den Taschen von Herrn Griffin vorfanden, zu Gemüthe geführt, entfernten sie sich. Eine Stunde später brachen die drei in die Wohnung der Familie Prunty, im Hause Nr. 44 W. 13. Str. ein, wo McNally und Kurth den alten Prunty und dessen Sohn Peter im Zweikampf erschossen.

Die Vertheidigung will bekanntlich für die drei des Mordes Angeklagten den Alibibeweis erbringen. Angesichts der Aussagen Griffins dürfte ihr das aber kaum gelingen. Gegen vier Uhr am Morgen des 15. erschien dieser auf der Desplaines Str.-Polizeistation und seine Anzeige sowie seine Beschreibung der drei Einbrecher lenkte die Polizei auf die richtige Spur und setzte die Polizisten Root und Killgallon in den Stand, McNally, Kurth und Warren drei Stunden später im Logirhause der Frau Annie Martin, Nr. 688 W. 15. Str., zu verhaften. Die beiden Vertheidiger Blackburn und Hughes unterzogen den Zeugen einem mehrstündigen scharfen Kreuzverhör, konnten aber sein Zeugniß nicht erschüttern. Griffin war in seinen Aussagen ganz positiv. Er blieb dabei, daß er die drei Angeklagten, als sie ihm vorgeführt wurden, sowohl an ihren Stimmen wie an ihrem Aussehen sofort wiedererkannte. Kurth hatte das Gas in seinem Wohnzimmer angezündet, sodaß es ihm (Griffin) möglich war, die drei Einbrecher genau zu sehen. Während des Zeugenverhörs entwickelte übrigens der Angeklagte Thomas McNally eine geradezu komisch wirkende Schreibwuth. Mit einem unermüdlichen Eifer beschrieb er fortwährend einen Zettel nach dem anderen und steckte ihn jedesmal seinem Advokaten zu. War er über irgend einen Punkt nicht ganz im Reinen, so zog er seine beiden Mitangeklagten zu Rathe und Alle drei steckten dann eifrig berathend die Köpfe zusammen.

Steuereinkünfte des Jahres 1893.

Wie viel die Stadt von den verschiedenen Towns erhält.

Der eingeschätzte Werthbetrag des steuerpflichtigen Eigenthums, wie von der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde gutgeheißen, sowie die daraus erzielten Steuereinkünfte der Stadt Chicago stellen sich in den verschiedenen Towns wie folgt:

	Ausgeglichener Werth.	Steuerbetrag.
South Chicago	$108,249,269	$4,990,200.46
West Chicago	60,374,267	2,785,663.46
North Chicago	21,273,492	908,509.31
Calumet	1,433,227	86,175.94
Rogers Park	984,853	45,400.50
Jefferson	2,368,621	108,[illegible]54.44
Lake View	5,592,094	2[illegible]7,8[illegible].93
Hyde Park	25,256,239	1,144,[illegible]20.35
Lake	20,1[illegible]2,175	9[illegible]8,427.31

Zu Gunsten der Hochbahn.

Richter Gibbons gab heute eine Entscheidung in der Klage einer Anzahl Grundeigenthümer gegen die „Lake Str. Elevated Railway Co." ab. Durch die Klage sollte die Hochbahngesellschaft verhindert werden, ihre Geleise westlich von der 48. Str. weiter zu bauen, und ein diesbezüglicher Einhaltsbefehl war bereits früher erlassen worden. Durch die heutige Entscheidung wurde der Einhaltsbefehl aufgehoben und dem Weiterbau der Bahn steht somit nichts mehr im Wege.

* Betriebs-Direktor Lauterbach von der Northwestern Hochbahn sprach heute Vormittag beim Komptroller Ackerman vor und ersuchte denselben, ihm die neulich von ihm in Baargeld deponirte Garantiesumme von $100,000 zurückzuerstatten und Bonds dafür in Empfang zu nehmen.

* Die Verhandlung gegen die farbige Megäre Kora Jackson, die vor längerer Zeit ein junges Mädchen, Namens Edna Peterson, in einem Hause an Armour Place durch einen Schuß schwer verwundet hatte, ist wiederum, und zwar auf den 23. März, verschoben worden. Bis dahin steht die Angeklagte unter einer Bürgschaft von $2000. Edna Peterson liegt noch immer schwer krank im County Hospitale darnieder.

Das Gesundheitsamt.

Mayor Hopkins wird dasselbe einer Reorganisation unterziehen.

Wirksame Maßregeln gegen die Blattern verlangt.

Mayor Hopkins hat jetzt seine Augen auf das städtische Gesundheitsamt gerichtet und wird in allernächster Zeit die Beamten jenes Departements ganz gehörig aufrütteln. Vor Allem ist es sein Wunsch, daß die Bekämpfung der Blattern-Epidemie energischer gehandhabt wird, da der Mayor sich darüber einig ist, daß in dieser Hinsicht seitens des städtischen Gesundheitsamtes mehr geleistet werden könnte, als bisher.

Zu diesem Behufe wird Herr Hopkins mit dem Gesundheits-Kommissär Reynolds unverzüglich eine gründliche Berathung abhalten und sich über die besten Mittel und Wege klar werden, wie eine vollständige Reorganisation jenes wichtigen Departements bewerkstelligt werden kann. Es ist die Absicht des Mayors, mehrere weitgehende Veränderungen in dem System der Verwaltung des Gesundheitsamtes vorzunehmen, um auf diese Weise den Sanitätsdienst auf eine höhere Stufe zu bringen und denselben zu einem wirksameren Faktor für das allgemeine Publikum zu machen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in dieser Hinsicht noch Manches geschehen könnte, und wenn es dem Mayor gelingt, irgend welche auf die Verbesserung des sanitären Zustandes der Stadt hinzielende Aenderungen und Reformen einzuführen, dann würde ihm die allgemeine Bürgerschaft hierfür großen Dank schulden.

„Ritter und Damen."

Die Großloge des Ordens der „Knights and Ladies of America" trat heute Vormittag in Kochs Halle, Nr. 104 Ost Randolph Str., zur Jahressitzung zusammen. Die ersten Stunden der Verhandlungen, welch' letztere übrigens wohl auch noch den größten Theil des morgigen Tages in Anspruch nehmen werden, vergingen natürlich mit der Erledigung von Routine-Angelegenheiten, dennoch aber ist der Berichterstatter schon jetzt in der Lage, verrathen zu dürfen, daß die Sitzung sich für die Ordensmitglieder wenigstens zu einer höchst bedeutsamen und interessanten gestalten dürfte.

Der Orden der „Ritter und Damen von Amerika" besteht nunmehr seit 3 Jahren, und in dieser ganzen Zeit ist, wie die Herren Rohden und Brintmann versichern, auch noch nicht ein einziger Sterbefall vorgekommen. Dessenungeachtet wird vielleicht heute noch, nach dem Grundsatze, daß Vorsicht die Mutter der Weisheit ist, und, um jedes Risiko zu vermeiden, ein Antrag gestellt werden, demzufolge neu eintretende Mitglieder für die Dauer des ersten Jahres ihrer Mitgliedschaft ihr Leben für nicht höher als $500 versichern dürfen. Für die „alte Garde", in die jedes gut stehende Mitglied übertritt, sobald es dem Orden länger als ein Jahr angehört hat, ist $1000 das Maximum der Versicherung. Die Ritter und Damen wollen übrigens an dem Bestreben festhalten, nicht über die Grenzen des Staates Illinois hinaus Propaganda für ihre Gesellschaft zu machen, damit auch auf diese Weise dem Uebelstande vorgebeugt wird, daß sich etwa im Laufe der Jahre die Assessments derartig anhäufen, daß ihre Bezahlung für die einzelnen Mitglieder zu einer drückenden Last wird.

Weitere wichtige Geschäfte, die vorliegen, sind die Gründung eines Ordensblattes und die Beamtenwahl. Zu letzterer wird es im günstigsten Falle heute Abend kommen.

Vater und Sohn.

Ein alter ehrwürdig aussehender Herr, Namens Martin Doonan von Nr. 155 Lytle Str., trat heute Vormittag vor Richter Dooley als Kläger gegen seinen eigenen etwa 25jährigen Sohn, James Doonan, auf, der des unordentlichen Betragens beschuldigt war. Der junge Mann soll seit Jahren keine regelrechte Beschäftigung gehabt, sich aber desto mehr in den Schankwirthschaften herumgetrieben haben. Die Ermahnungen des Vaters fielen stets auf unfruchtbaren Boden. Der ungerathene Sohn ging sogar so weit, den alten Herrn und seine Geschwister thätlich anzugreifen und zu mißhandeln. Man sah sich deshalb schließlich genöthigt, richterliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Richter Dooley verschob heute die Verhandlung des Falles auf den 23. März, um dem Angeklagten noch einmal Gelegenheit zu geben, in der Zwischenzeit sich irgend eine Beschäftigung zu suchen. Gleichzeitig mußte derselbe das Versprechen ablegen, sich in Zukunft von der elterlichen Wohnung fern zu halten.

Neue Blatternfälle.

Im städtischen Gesundheitsamte wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags aus folgenden Häusern neue Erkrankungen an den Blattern angemeldet: Nr. 196 W. Polk Str., Thomas Shields und Thos. Kelly (2 Fälle); Nr. 1035 N. Leavitt Str., Adeline Bening; Nr. 186 Pacific Ave., Rosa Calabrico; Nr. 192 Forquer Str., Lillie Kittinger; Annie Johnson (farbig), ohne festen Wohnsitz.

County gegen Stadt.

Eine sofortige Räumung des Rathhauses verlangt.

Lächerliche Zumuthung der Countybehörde.

Wenn die Sache nicht gar zu ernst wäre, könnte man über das lächerliche Vorgehen unserer Herren County-Kommissäre fast lachen. Im Namen Cook Countys hat Countyraths-Präsident Struckman jetzt wirklich das formelle Verlangen zur Räumung des Rathhauses an die Stadt gestellt. Angenommen, das Grundstück, auf welchem das Rathhaus steht, gehöre wirklich dem County, werfen sich dann nicht zunächst die Fragen auf: Wer ist überhaupt Cook County? Bildet die Stadt Chicago nicht drei Viertel des Countys? Und Angesichts dieser Thatsache soll die Stadt so ohne Weiteres ihr Quartier aufgeben, blos weil das Countygebäude nicht genügend Raum mehr enthält, um sämmtliche Countybeamten zu beherbergen.

Nun, da der Tanz ernstlich begonnen hat, wird wohl nichts weiter übrig bleiben, als die Sache in den Gerichten zum Austrag zu bringen. Das Endresultat ist indeß in weiter Ferne, denn aller Wahrscheinlichkeit wird der bevorstehende Prozeß einer der langwierigsten werden, die im Gerichtswesen jemals vorgekommen sind.

In folgendem, heute Mittag dem Mayor und dem Stadtschreiber zugestellten Schreiben wird die besagte Räumung formell verlangt:

An die Stadt Chicago!

Der Unterzeichnete verlangt hiermit im Namen des Countys Cook, daß die Stadt Chicago unverzüglich das von ihr unrechtmäßig okkupirte Grundstück räumt und dem Unterzeichneten überliefert, nämlich: Die westliche Hälfte von Block 39 in dem ursprünglichen Town Chicago im County Cook und im Staate Illinois.

Datirt Chicago, Jll., 12. März '94.

Das County Cook,
per George Struckman, Präsident des Raths der County-Kommissäre von Cook County, Illinois.

Die County-Kommissäre müssen offenbar viel Zeit zu vertrödeln haben, sonst würden sie sich nicht mit solch lächerlichen Dingen befassen, wie in vorstehendem Schreiben ausgedrückt.

Gut weggekommen.

Vor dem Bundesrichter Bunn und einem Geschworenen-Kollegium wurden heute Harry G. Manning und Peter Mannen wegen Falschmünzerei prozessirt. Die Beiden hatten, wie seinerzeit berichtet, in einem Hause an der W. Harrison Str. falsche Silberdollars angefertigt und waren gewissermaßen auf frischer That ertappt worden. Die Beweisführung ließ sich unter diesen Umständen leicht führen. In Anbetracht der Thatsache, daß beide Angeklagte ein unbescholtenes Vorleben geführt hatten, verhängte der Richter, nachdem die Geschworenen ein auf „Schuldig" lautendes Verdikt abgegeben, eine Geldstrafe von $100 über jeden der Angeklagten und verurtheilte sie zur Zahlung der Kosten. Da die Angeklagten mittellos sind, wurden sie zur Abbüßung der Strafe nach dem County-Gefängniß gebracht.

Vor demselben Richter begann heute Nachmittag der Prozeß gegen Leroy A. Harris, den ehemaligen Post-Superintendenten, welcher der Fälschung in großem Maßstabe angeklagt ist. Wie Harris sich als Bevollmächtigter des Ober-Postamtes ausspielte, sich die Stempel verschiedener Poststationen verschaffte und Dokumente anfertigte, vermittelst derselben er in den Besitz bedeutender Geldsummen gelangte, wurde vor einiger Zeit in der „Abendpost" ausführlich berichtet.

Feuer.

In dem dreistöckigen Gebäude Nr. 138 W. Randolph Str. kam heute Morgen, gegen 2 Uhr 30 Minuten ein Feuer zum Ausbruch, durch welches ein Gesammtschaden von etwa $400 angerichtet wurde. Das Haus ist Eigenthum der St. Patricks Kirche und wird von dem Kommissionshändler Frank Gebhardt in den unteren Etagen als Waarenniederlage benutzt. Das obere Stockwerk enthält die Wohnungs-Räumlichkeiten. Die Insassen wurden durch den Feuerlärm unsanft aus dem Schlafe aufgeschreckt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Ein undankbarer Bettler.

Ein undankbarer Bursche ist Michael McDermott, der gestern in die Wohnung von Frau Alice Grigsby, Nr. 17 S. Green Str., gekommen war und sich eine Mahlzeit gebeten hatte. Nachdem er sich gesättigt und das Haus verlassen hatte, machte Frau Grigsby die unangenehme Entdeckung, daß ein Handkoffer mitsammt seinem werthvollen Inhalte verschwunden war. Offenbar war der Diebstahl von dem Bettler ausgeführt worden. McDermott wurde bald darauf verhaftet und nach der Polizeistation an der Desplaines Str. gebracht, wo er heute von Richter Doyle den Großgeschworenen überwiesen wurde.

Stadtrathssitzung.

Ald. Ryan und seine neue Gas-Ordinanz.

Mayor Hopkins Veto gegen die Trolley-Verordnungen.

Aenderungen an der Verwilligungs-Vorlage.

Verschiedenes.

Die oft angekündigte und längst erwartete Ordinanz der „Hyde Park Mutual Fuel Gas Co." ist also endlich auf der Bildfläche erschienen. In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes reichte Ald. Ryan die neue Gasordinanz ein und setzte die Verweisung derselben an das Komite für Gas und elektrische Beleuchtung durch. Den Hintermännern wäre ein anderer „Champion", der ihre Sache im Stadtrath vertritt, lieber gewesen, aber sie konnten offenbar keinen Besseren finden. Man sah es dem „kleinen Napoleon" von der 15. Ward an, daß ihm die Ehre ordentlich wohl that, und mit selbstgefälliger Miene erklärte er, daß die Hintermänner der alten Watson-Ordinanz auch hinter dem neuen Unternehmen stehen. Die Aktionäre der „Mutual Fuel Gas Co." sprechen in einem Brief, den Ald. Ryan zur Verlesung brachte, die Hoffnung aus, daß die neue Ordinanz die Billigung des Stadtrathes finden werde, um so mehr, als sie allen berechtigten Forderungen des Mayors, soweit als möglich, nachzukommen versuchten. Die Haupt-Aktionäre der Gesellschaft sind F. J. Haskell, L. Z. Leiter, J. J. Mitchell, E. A. Hamill, Jesse Spalding, C. J. Blair, J. C. Welling, H. N. Higinbotham, W. A. Fuller und C. Buckingham. Natürlich behaupten die Herren Aktionäre, daß sie der Stadt so weit entgegengekommen seien, daß sie angeblich schon gar nicht mehr weiter gehen können. Sie wollen die erforderliche Garantiesumme in Baar hinterlegen, damit davon die Kosten für die Wiederpflasterung aufgerissener Straßen bestritten werden können. Das Gas soll an Private für $1 für 1000 Kubikfuß, an die Stadt für 75 Cents geliefert werden. Ferner soll die Stadt mit 3½ Prozent an den Gesammteinnahmen partizipiren. Außerdem bestimmt die Ordinanz, daß der Freibrief, das Grundeigenthum und die Gaswerke verwirkt sein sollen, falls die „Mutual Fuel Gas Co." sich mit anderen Gasgesellschaften verbindet, um den Gaspreis oder die Qualität des Gases zu reguliren. Nach den von den Aktionären aufgestellten Berechnungen würde die Stadt, wenn sie ihr Gas von dieser Gesellschaft bezieht, jährlich $1,950,000 sparen.

Die Ordinanz der „Mutual Electric Light and Power Company" gelangte gestern Abend zur Annahme. Auf Grund dieser Ordinanz erhält die Gesellschaft das Recht, verschiedene Systeme elektrischer Leitungen über und unter der Erde behufs Uebertragung von Licht, Wärme oder Triebkraft in den Straßen und Alleys der Stadt, und zwar südlich von 39. Str. und westlich bis an die Stadtgrenze, anzulegen.

Für ein Glühlicht von 16 Kerzen Lichtstärke darf die Gesellschaft einen Cent per Stunde verlangen; für ein Bogenlicht $10.50 per Monat, wenn das Licht die ganze Nacht brennt, und $7.50, wenn es nur bis Mitternacht brennt. Eine weitere Bestimmung der Ordinanz ist, daß die Gesellschaft der Stadt nicht nur eine Bürgschaft in Höhe von $25,000 stellen, sondern beim Stadt-Schatzmeister $1000 Baar hinterlegen muß, um die Stadt für eventuelle durch die Gesellschaft verursachte Ausgaben schadlos zu halten. Mit 36 gegen 22 Stimmen wurde die Ordinanz angenommen. Dafür stimmten die Aldermen:

Horn, Best, Smith, Hepburn, Madden, Vogt, Wall, Bidwill, Schumacher, Campbell, Swigart, Kamerling, Reddick, Gosselin, Potthoff, Hage, Muelhoefer, Larsen, Wadsworth, Peck, Kleinecke, Finkler, Haussen, Conway, Ackerman, Sahle, Carey, Kenny, Utesch, Noble, Francis, Mann, Howell, Shepherd, Bartine, O'Neill.

Dagegen: Coughlin, Marrenner, Stuckart, Reed, O'Neill, Loeffler, Morrison, Rohde, Dorman, Keats, Ryan, Kunz, Mahoney, Brennan, Powers, Gallagher, Ernst, Tripp, Kelly, Sexton, Lutter, Mulcahy.

In seiner Vetobotschaft bezüglich der Verwilligungs-Vorlage schlägt der Mayor eine Reihe von Abstrichen vor, indem er gleichzeitig die so erübrigten Beträge auf andere Etatsposten übertragen zu sehen wünscht. Die $10,000 für Abfall-Verbrennungsöfen beispielsweise sollen gestrichen und für diese Summe 10 Polizisten mehr angestellt werden. Ferner ist die Streichung von $30,000 für die Diversey Str.-Brücke vorgeschlagen. Das Geld soll für den Ausbau der S. Halsted Str.-Brücke verwendet werden. Die Vorschläge des Mayors fanden die Billigung des Stadtraths — mit Ausnahme der Aldermen Campbell, Swigart und Reddick — und wurden in die Verwilligungs-Vorlage aufgenommen.

Auch die Südseite Trolley-Ordinanzen sind vom Mayor mit einem Veto belegt worden, doch soll dasselbe kein unbedingtes sein. Es sind bereits Unterhandlungen zwischen den Beamten der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft und dem Mayor im Gange, um für die Stadt gewisse Zugeständnisse zu erlangen. Sobald diese Unterhandlungen zum Abschluß gelangt sind, was wahrscheinlich im Laufe dieser Woche der Fall sein dürfte, wird der Mayor dem Stadtrath seine Verbesserungs-Vorschläge unterbreiten. Auf Ald. Nobles Antrag wurde die letzte Abstimmung über die Südseite Trolley-Ordinanzen in Wiedererwägung gezogen und die weitere Beschlußfassung der Angelegenheit zeitweise verschoben. Es heißt, daß die Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft willens ist, zu den Kosten der Straßenpflasterung beizusteuern, dagegen ist sie nicht gesonnen, elektrische Lampen mitten in den Straßen anzubringen.

Vom Präsidenten der „Chicago General Street Railway Co." war ein Schreiben eingelaufen, worin die Gesellschaft sich bereit erklärt, den Fahrpreis auf 4 Cents herabzusetzen und eine höhere Lizensabgabe zu bezahlen, für den Fall, daß die anderen Straßenbahngesellschaften das Gleiche thun würden. Das Schreiben wurde dem Justizkomite überwiesen.

Ald. Finkler brachte eine Ordinanz für eine elektrische Linie ein, die an Clark Str. und Evanston Ave., zwischen Dewey Court und Graceland Ave., an Graceland Ave., zwischen Evanston und Ashland Ave. und an Southport Ave., zwischen Clark Str. und Clybourn Ave. gehen soll. Die Ordinanz ist im Interesse der „North Chicago Railway Co.". Der Fahrpreis für eine ununterbrochene Fahrt zwischen Graceland Ave. und dem nördlichen Terminus, oder zwischen Monroe Str. und dem südlichen Terminus der „North Chicago Street Railway Co." ist auf 5 Cents festgesetzt. Der Stadtrath überwies die Ordinanz an das Straßenkomite der Nordseite.

Ald. O'Neills Antrag, die Lake Shore Bahn aufzufordern, ihre Geleise an der 63. und State Str. innerhalb zehn Tagen zu entfernen, wurde zum Beschluß erhoben.

Am nächsten Samstag ist St. Patricks-Tag. Ald. Powers Antrag zufolge, der angenommen wurde, werden an diesem Tage die städtischen Bureaus von 12 Uhr Mittags geschlossen bleiben.

Dichter in der Mörderzelle.

In der Zelle Nr. 23 des County-Gefängnisses saßen bis gestern drei „prominente" Persönlichkeiten einträchtig beisammen. Es waren dies Eugene Prendergast, der Mörder Carter Harrisons, George Craig, der seinen zweiten Prozeß wegen Ermordung der kleinen Emma Werner erwartet, und Pat. Rafferty, welcher letzten Sommer drohte, das Geschäftshaus der Firma Siegel, Cooper & Co. in die Luft zu sprengen, falls man ihm nicht eine Stelle oder eine gewisse Summe Geldes gäbe. Dieses würdige Trio lebte, wie gesagt, in bester Harmonie, bis Rafferty es sich eines Tages einfallen ließ, zu — dichten. Er schrieb eine Parodie auf das Lied "After the Ball," das bekanntlich im Original schon verschiedene Leute um ihren Verstand gebracht hat, und es ist begreiflich, daß die Parodie, von einem Verrückten verfaßt, nicht gerade beruhigend auf die Nerven der Zellengenossen Raffertys wirkte.

Prendergast ganz besonders betrachtete seinen literarisch veranlagten Gefährten, und als dieser gestern das Erzeugniß seiner Muse mit deklamatorischem Pathos vortrug, kam es zur Katastrophe. Mit den Worten „Hier ist nicht der Platz, derartige Literatur zu verlesen" stürzte sich Prendergast auf Rafferty und entriß diesem das Manuskript. Dann entstand ein wüthender Kampf zwischen Beiden und als der Wärter in die Zelle stürzte, lag Prendergast, der bedeutend schwächer als sein Gegner ist, in einer Ecke und Rafferty blutete heftig aus Mund und Nase. Letzterer erklärte, es wäre ihm ein Kleines gewesen, Prendergasts Nasenbein zu zerschlagen, doch dieser habe doch nur noch einige Tage zu leben, und es wäre Unrecht, ihn mit entstelltem Gesicht in die Ewigkeit zu senden.

Prendergast unternahm gleich darauf seinen gewöhnlichen Spaziergang im Korridor und trug eine rothe Nelke im Knopfloch.

Raubanfälle.

Ein junger Mann, Namens M. Hickey, wohnhaft Nr. 152 W. Huron Str., wurde gestern Abend, kurz vor 9 Uhr, an der Ecke von Jackson und State Str. von drei farbigen Strolchen angehalten, die ihm seine Uhr nebst Kette abnahmen und dann eiligst Reißaus nahmen. Einer von ihnen hatte sich in einer dunklen Seitengasse, zwischen State Str. und Wabash Ave., hinter einem Abfallkasten versteckt, wo er von einem Polizisten entdeckt und in Haft genommen wurde. Er gab seinen Namen als Alexander Johnson an. Die gestohlene Uhr wurde in seinem Besitze vorgefunden.

Dem Polizisten Foley gelang es gestern Nachmittag, an der Madison Str. einen Bauernfänger, Namens Frank F. Travers, nach scharfer Verfolgung einzufangen. Herr J. C. Heinold, der in dem Hause Nr. 70 LaSalle Str. ein Schuhwaarengeschäft betreibt, wird als Kläger auftreten. Der Gefangene ist erst 19 Jahre alt.

Straßenräuber überfielen gestern Abend an der W. Lake, nahe Halsted Str., einen gewissen J. P. Sherman und erbeuteten etwa $20 in baarem Gelde, sowie eine goldene Uhr nebst Kette. Sherman war während der Weltausstellung als Sergeant bei der Columbischen Garde angestellt gewesen. Er wohnt Nr. 30 Ost 40. Str. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Geburts-Statistik für 1893.

Dem Jahresbericht des County-Clerks Wulff zufolge erblickten im Jahre 1893 in Chicago 24,806 Kinder das Licht der Welt. Von dieser Zahl waren 11,315 Knaben. Der Monat Januar steht mit 2288 Geburten obenan, während der Monat Mai die nächsthöchste Zahl aufzuweisen hat, nämlich 1817.

Die Nationalität der Väter dieser Kinder stellt sich wie folgt: Deutsche 6602; Amerikaner 5439; Skandinavier 2947; Irländer 1429; Polen 1510. Unter den Müttern befanden sich 6522 Amerikanerinnen und 6156 Deutsche. Die anderen Nationalitäten folgen in derselben Reihenfolge wie die der Väter. Die Geburt von Drillingen kam während des Jahres drei Mal und Zwillinge 244 Mal vor.

Herabsturz eines Stadthaus-Aufzuges.

25 Personen entgehen mit knapper Noth dem Tode.

Darunter einige Stadtväter.

Wer oft im Inneren des hiesigen Stadthauses zu thun hat, wird dort bereits mit Mißvergnügen den mangelhaften Aufzugsbetrieb bemerkt haben. Trotzdem der Verordnung nach erst dann ein Aufzug nach oben abfahren soll, wenn ein anderer bereits wieder den Boden erreicht hat und umgekehrt, passirt es nicht selten, daß man im untersten Stockwerke etwa 40—80 Personen beobachten kann, die nach den Schiller'schen Worten: „Aller Segen kommt von oben", sich die Hälse ausrecken, um in den Schaften irgendwo in den höchsten Regionen einen Aufzug zu erspähen. Personen, die von oben nach unten wollen, müssen dieselbe Erfahrung durchmachen, nur daß sie die Erlösung aus der Tiefe erwarten. Kommt dann ein Aufzug mit der feierlichen Ruhe eines Leichenbegängnisses endlich in Sicht, stürzt alles auf ihn zu und bald ist der ganze Kasten so mit einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge gefüllt, daß den Betreffenden kaum Luft zum Athmen übrig bleibt, von irgend welcher Bewegungsfähigkeit gar nicht zu reden. Daß bei einer solchen unvernünftigen Ueberfüllung, ein Unglück nur allzuleicht erwartet werden kann, wird wohl schon jeder empfunden haben, der eine solche „Sardinenfahrt" in einem Aufzug des Stadthauses mitgemacht hat, besonders, da die Aufzüge im städtischen Verwaltungspalaste ihrer Konstruktion nach der grauen Vorzeit angehören. Gestern Abend ereignete sich denn auch thatsächlich ein Unfall, bei dem 25 Personen nur um Haares Breite einem entsetzlichen Schicksal entronnen sind. Die Sitzung des Stadtraths war vorüber und das herausströmende Publikum, darunter mehrere Aldermänner, drängten sich in einen Aufzug, welcher sich unter Führung von Serpinsky befand. Alles ging gut bis der zweite Stock erreicht war. Hier vernahmen die in dem Aufzug Befindlichen einen schußartigen Laut, der bedeutete, daß etwas in der Maschinerie außer Ordnung gerathen war und nun ging es mit blitzartiger Schnelligkeit der Tiefe zu. Vergebens versuchte der Aufzugführer das Drahtseil festzuhalten; es schoß durch seine Hände, die durch die schnelle Reibung mit dem Eisendraht böse verbrannt wurden. Auch die Sicherheitsbremse, die von Serpinsky sofort gezogen wurde, erwies sich — wie man zu sagen pflegt — „für die Katz". Unter der athemlosen Todesangst der in dem Aufzug Befindlichen, die sich schon im Geiste zermalmt und zerschmettert sahen, ging es immer schneller nach unten. Mit einem furchtbaren Ruck, der das ganze Gebäude erzittern machte, blieb der Aufzug im Erdgeschoß, etwa zwei Fuß vom Boden entfernt, stehen. Mayor Hopkins, der mit dem vorhergehenden Aufzug heruntergefahren war, befand sich noch im Gebäude und eilte gefolgt von mehreren Freunden nach der Stelle, von welcher der donnerähnliche Krach kam. Glücklicherweise hatten sich seine Besorgnisse, daß ein entsetzliches Unglück stattgefunden habe, nicht erfüllt. Die Passagiere waren für diesesmal mit dem bloßen Schreck davongekommen. Unter den kreidebleichen Gesichtern derjenigen, die man später aus dem Aufzuge herauswanken sah, befanden sich auch die der Aldermänner Ryan und Haussen. Nach Ansicht des Stadthaus-Ingenieurs Frank White war durch irgend einen Zufall in die mit Wasser gefüllten Röhren, welche zum Betrieb der Aufzüge dienen Luft hineingedrungen, wodurch ein zu rasches Entweichen des Wassers und das Herabstürzen des Aufzuges verursacht wurde.

Die Großgeschworenen.

Richter Sears vereidigte gestern die Großgeschworenen für den Monat März und hob in seiner Instruktion hervor, daß die gegen Minderjährige schwebenden Klagen in erster Linie zu erledigen seien. Die Liste der Großgeschworenen stellt sich wie folgt:

A. T. Hemmingway von Oak Park, Obmann; S. A. Olin, Maplewood; Julius Rodbertus, Nr. 50 Peck Court; T. Cahill, 498 Winchester Ave; T. H. Beckwith, 5523 Union Ave.; John Berg, 5935 Princeton Ave.; Joseph Black, Thornton; H. P. Carmody, 162 W. 18. Str.; H. Deal, 228 Fulton Str.; A. S. Kolze, Manheim; William Kruse, Schaumberg; Charles Righeimer, Liberty und Union Str.; Fred. Johnson, 110 Townsend Str.; C. A. Loeber, 1112 Perry Str.; George B. Charles, Austin; Joseph Myers, 363 W. Monroe Str.; Henry Kirby, 61 Kendall Str.; John A. Bell, 35 Blue Island Ave.; W. R. Clark, 880 Washington Boulevard; A. T. Hemingway, Oak Park; Fred. Ferrers, Bremen; Hermann Schwaski, Thornton; Sven Wolf und E. R. Swart. Die zwei letztgenannten wurden auserwählt, um die Vakanzen von John Long, Washington Str. und Fifth Ave., und James McGarow von St. Clair auszufüllen.

Ein unruhiger Nachbar.

Der ehemalige Polizist Peter Roth, der jetzt an der Bishop Str. in Englewood wohnt, befand sich seit einigen Tagen an einer ausgedehnten Sauftour. Seine Gattin hat wenig Verständniß für seine Liebhaberei für „Geistiges", weshalb er sie gestern Abend zu erschießen drohte. Sie flüchtete sich in die Wohnung einer Nachbarin. Roth war wüthend darüber und da die Nachbarschaft Partei für die Frau nahm, schlug er eine Anzahl Fenster in den, dem seinigen zunächst gelegenen Häusern ein. Man rief schließlich den Patrollwagen herbei und beförderte Roth nach der Polizeistation.

Muthmaßliche Brandstifter in Haft.

Ein Kunststück der Feuerwehr und Geheimpolizei.

Frank Brown und John A. Wilmer aus Wakarusa, Ind.; Martin Cohn von hier und Max Blank aus Grand Rapids, Mich., sind im Laufe der letzten Woche durch den Feuer-Inspektor F. G. Cowie verhaftet und gestern nach Goshen, Ind., gebracht worden, wo sie wegen Verschwörung zur Brandstiftung prozessirt werden sollen.

Die Arbeit, welche nöthig war, um Beweismaterial genug für die Rechtfertigung der Verhaftung und die Möglichkeit der Verurtheilung zu sammeln, war eine außerordentlich schwierige und erforderte viel Geschicklichkeit seitens der mit der Untersuchung betrauten Feuerwehr-Beamten und Geheimpolizisten. Die Verhafteten sollen verschiedene Versicherungs-Gesellschaften um mehr als $70,000 gebracht haben und zwei Jahre angestrengter Thätigkeit seitens der Beamten waren erforderlich, um die Verhaftung der Verschworenen endlich vornehmen zu können.

Den angestellten Erhebungen zufolge sollen die vier Verschworenen sich das ganze Land zu ihrem Operationsfeld erkoren haben. Max Blank und Martin Cohn sind in Chicago wohlbekannt. Der erstere kam im Jahre 1892 von Texas hierher und miethete einen Laden in dem Hause Nr. 165 Franklin Str., in welchem er die „Columbus Cloak Co." etablirte. Martin Cohn fungirte als Buchhalter. Letzterer soll sein Geschäft so gut verstanden haben, daß er, nachdem der Laden in einer Nacht durch Feuer zerstört worden war, einen gewesenen Waarenbestand im Werth von $20,000 nachwies, obgleich derselbe nur $1000 betragen haben soll. Die Versicherungs-Gesellschaften bezahlten in diesem Falle $14,000.

Cohn begab sich darauf nach Goshen, und eröffnete dort ein Kleidergeschäft, während Blank nach Grand Rapids ging und Apotheker wurde. Ersteres brannte im Oktober v. J. aus und die Apotheke sollte nächsten Monat an die Reihe kommen, wird aber unter den veränderten Umständen wohl dem ihr bestimmten Schicksal entgehen.

Brown und Wilmer sollen inzwischen in anderen Theilen des Landes thätig gewesen sein. Ein Feuer in Fort Worth, Texas, kostete $18,000, ein anderes in Kansas City $21,000 und noch ein anderes in Abilene, Ks., $20,000.

Alle diese Feuersbrünste verliefen in eigenthümlich „glatter" Weise und von Brandstiftung war anfänglich keine Spur zu entdecken. Nichts von Petroleum, Gasolin oder sonstigen leicht brennbaren und von Brandstiftern mit Vorliebe angewandten Mitteln war zu finden und dennoch wurden die Waarenvorräthe fast in jedem einzelnen Falle bis auf den letzten Rest zerstört.

Die im Dienste der Versicherungs-Gesellschaften stehende Geheimpolizei will nun herausbekommen haben, daß die Brandstifter Bomben aus Papier-Machee, welche mit leicht entzündlichen Chemikalien angefüllt waren, anwendeten. Diese Bomben wurden zwischen den Waarenvorräthen vertheilt, die daran befestigten Zündschnuren angezündet und der Erfolg blieb dann in keinem Falle aus.

Brown, Wilmer und Blank waren zuerst verhaftet worden, doch Cohn war nicht zu finden. Er wohnte bei seiner Schwester in einem Hause an der Peoria Str., aber diese Schwester erklärte den sie besuchenden Beamten, sie kenne keinen Mann Namens Martin Cohn. Ein Brief an den letzteren, in welchem er aufgefordert wurde, sich den Rest einer Versicherungssumme bei der „Nothern Insurance Co." im Manadnock Gebäude abzuholen, that die gewünschte Wirkung. Cohn ging in die Falle und wurde beim Betreten des Gebäudes verhaftet.

* Das Haus Nr. 333 Süd Clark Str., welches sich in einem äußerst baufälligen Zustande befindet, wird noch in dieser Woche auf Anordnung des städtischen Bauamtes niedergerissen werden.

Mrs. O. E. Beebe
Solon, N. Y.

Ganz heruntergekommen.

Kopfschmerz, schwacher Magen 2c.

Kraft mitgetheilt und das System aufgebaut durch Hoods Sarsaparilla.

„C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.:

„Meine Herren: Ich kann Hoods Sarsaparilla allen meinen Freunden und Bekannten als eines der besten Stärkungsmittel zur Kräftigung und Aufbauung des Systems empfehlen, wenn man sich matt und heruntergekommen fühlt. Jahre lang litt ich an starken

Kopfschmerzen und Magenbeschwerden.

Diese Anfälle machten mich unlustig zur Arbeit und mein Zustand war ein sehr schwacher. Ich fing an Hoods Sarsaparilla zu nehmen und es half mir sehr viel. Ich kann in Wahrheit sagen, Hoods Sarsaparilla gewährte mir mehr Hülfe und Erleichterung als mir aus

Hoods Sarsaparilla heilt

irgend einer anderen Quelle oder Medizin zu Theil wurde. Ich bin damit einverstanden, daß obige Erklärung zum Nutzen anderer Leidenden veröffentlicht wird." Frau O. E. Beebe, Solon, N. Y.
N. B. Nehmt nur Hoods.

Hoods Pillen heilen Leberleiden, Verstopfung, Gallenleiden, Gelbsucht, Migräne, Unverdaulichkeit. [illegible]

Die Liliputaner.

Nächste Woche im McVickers Theater.

Mit großer Freude wird jedenfalls von unseren Deutschen die willkommene Nachricht begrüßt worden sein, daß die Liliputaner, die sich bei ihren früheren Gastspielen allseitige Beliebtheit errungen haben, von der Leitung des McVickers Theater wieder zu einem zweiwöchentlichen Gastspiel gewonnen worden sind. Mit der Sonntag, den 18. März, beginnenden Woche wird das lustige kleine Völkchen allabendlich und Mittwoch und Samstag auch in Matinees in seinem neuen Ausstattungsstück „Die Reise nach dem Mars" und in dem von früher her bekannten Stücke „Der Zauberlehrling" auftreten. Was ersteres Stück anbetrifft, so ist es in seiner Art einzig, reich an drolligen und originellen Szenen. Die Szenerie ist großartig und bietet ebenfalls fein ausgedachte und virtuos ausgeführte Ueberraschungen. Wir finden dort einen die Menschen auf räthselhafte Weise verkleinernden Schrank, das Riesenteleskop, schwebende Engelsköpfe, einen die ganze Breite der Bühne einnehmenden ungeheuren Weihnachtsbaum von Tausenden von elektrischen Lichtern erleuchtet, und anderes mehr.

Das Spiel der kleinen Künstler ist wohl den Bewohnern unserer Stadt noch zu gut in Erinnerung, um darüber viel sagen zu brauchen, nur soviel läßt sich konstatiren, daß die Liliputaner noch nie etwas so Vorzügliches geleistet haben, als in ihrem neuen Stück. Bei all' diesen zusammenwirkenden Vorzügen läßt es sich wohl erwarten, daß ausverkaufte Häuser die Parole während des Gastspiels sein werden.

Senefelder Liederkranz.

Am Ostersonntage hält, wie jedes Jahr, der „Senefelder Liederkranz" in der Nordseite-Turnhalle ein großes Konzert ab, auf dem ein reichhaltiges Programm zur Aufführung gelangen wird. Hervorragende Solisten, wie Herr Wilhelm Forane (Tenorist) und das Mitglied des Vereins, Herr Ernst Staub (Baritonist), sowie die berühmte Sängerin Mme. Franzeska Guthrie Moyer (Sopranistin) haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß dem gesangliebenden Publikum sicherlich ein hoher Genuß bevorsteht. Die Leitung des Ganzen liegt in den Händen des allbekannten, bewährten Dirgenten Herrn Hans Balatka. Das Programm ist aus den folgenden interessanten Nummern zusammengesetzt:

1. Ouverture zu „Wilhelm Tell". . . . Rossini
   Orchester.
2. Harfners Lied, Chor: „Wer nie sein Brod". . . . Zimmermann
   Senefelder Liederkranz.
3. Arie aus „Romeo und Julie" . . . . Gounod
   Herr Wilhelm Forane.
4. „Casta Diva", Sopran-Arie aus . Norma Bellini
   Mad. Franzesca Guthrie-Moyer.
5. „Deutschlands Erhebung" . . . . H. Hoffmann
   Großes Ensemble für Tenor und Bariton, Solo, Chor und Orchester, aus der Oper „Armin", — Herr W. Forane, Herr E. Staub und Senefelder Liederkranz.
6. „Da ich nun verlassen soll", Romance aus . . . . Faust-Gounod
   Herr E. Staub.
7. „O, weine nicht", Volkslied, — Kucken, bearbeitet für Chor von . . . Hans Balatka
   „Ade, mein Lieb", Volkslied, . . . Dregert
   Senefelder Liederkranz.
8. Venzano-Walzer für Sopran. . . . Venzano
   Mad. Franzesca Guthrie-Moyer.
9. Arie aus „Joseph in Egypten" . . . Mehul
   Herr Wilhelm Forane.
10. „Römischer Triumphgesang", Chor mit Orchester. . . . . Max Bruch
    Senefelder Liederkranz.

Preiskegeln.

Der „Edelweiß-Kegelklub" wird mit dem morgenden Tage sein Kegelturnier beendigen. Das Kegeln beginnt morgen, wie gewöhnlich, um 3 Uhr Nachmittags für Damen, und um 8 Uhr Abends für Herren. Sämmtliche Damen, welche über 19, und alle Herren, die mehr als 30 geworfen haben, sind ersucht, sich rechtzeitig einzufinden. Das Preiskegeln hat einen Reinertrag von etwa $500 ergeben. Der Verein kann also mit dem Erfolge voll und ganz zufrieden sein.

Im Turn-Verein „Garfield" wurde gestern das Kegelturnier unter lebhafter Betheiligung fortgesetzt. Es laufen täglich recht ansehnliche Preise ein, so daß jetzt, außer den Geldpreisen, deren mehr als 50 vorhanden sind. Morgen findet der erste große Damentag statt, zu dem sich unzweifelhaft zahlreiche Vertreterinnen des schönen Geschlechtes einfinden werden. Der beste Wurf ist noch immer 43.

Ein neues Schulgebäude.

Einem Vorschlage des Schulraths entsprechend hat das stadträthliche Komite für Schulen beschlossen, dem Stadtrath den Ankauf eines an die Woodlawn Schule an Hope Ave. angrenzenden Grundstückes von 50 Fuß Breite zum Preise von $8500 zu empfehlen. Ferner soll der Schulrath ermächtigt werden, nach Angeboten auszuschreiben für die Errichtung eines 16 Klassenzimmer enthaltenden Schulgebäudes auf diesem Grundstücke. Der Kostenpunkt hierfür soll indeß die Summe von $70,000 nicht übersteigen.

Briefkasten.

C. Sch. — Wir kennen die genannte Gesellschaft nicht und rathen Ihnen auch nicht, mit derselben in irgend welche Verbindung zu treten.

C. h. P. — Die von Ihnen genannte Bank gehört nicht zu den im vorigen Jahre verkrachten.

F. L. K. — Daß Ihr Sohn von seiner schweren Krankheit genesen ist, freut uns aufrichtig; daß wir aber den Arzt, der „keiner ist", im „Briefkasten" anderen Leuten empfehlen sollen, können Sie nicht im Ernst verlangen.

A. H. — Jeder Soldat trägt die Kokarde des Truppentheils, bei welchem er dient, ohne Rücksicht auf sein eigenes Vaterland.

G. Sch. — Der von Ihnen genannte Roman ist bereits in's Deutsche übersetzt.

P. M. — Da Sie im Jahre 1874 geboren worden sind, so werden Sie kommenden Herbst militärpflichtig. Um Ihre Angelegenheit in Ordnung zu bringen, müssen Sie sich mit dem deutschen Konsul in Verbindung setzen. Sie finden denselben im Gebäude 120—122 Randolph Str., Zimmer No. 501—506.

A. K. — Die Beantwortung Ihrer ersten Frage richtet sich nach der körperlichen Konstitution der in Betracht kommenden Personen. — Natürlich können Sie den Mann verhaften und bestrafen lassen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Lena gegen Hy. Wimmler, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Karl gegen Mathilde Fascher, wegen Ehebruchs; Ida gegen Frank Goodrich, wegen Trunksucht; Ada E. gegen Nathan L. Bancroft, wegen Verlassens; Frederick J. gegen Emma M. Holden, wegen Ehebruchs. Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Millie von Sigmund Lenbery, wegen entehrenden Verbre-

„What is in a name?"

Ein Mann, den der lieblich klingenden (eigentlich müßte es heißen „duftenden") Namen „Krautwurst" von seinem Vater ererbt hat, erschien gestern im Kreisgericht und reichte ein Gesuch ein, die „Wurst" zu streichen und ihm zu erlauben, sich in Zukunft nur „Kraut" nennen zu dürfen. Der gute Mann hat wahrscheinlich nicht bedacht, daß Kraut ohne Wurst eigentlich auch nicht viel bedeutet, doch scheint ihm das vollständig „Wurst" zu sein.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ambros Lavoise, Laura Miller, 22, 19.
Charles Steinnort, Georgiana Pratt, 25, 19.
Alexander Yanowsky, Mary Berrin, 26, 28.
George Small, Stella Mull, 23, 19.
Jakob Goldberg, Jennie Großmann, 27, 23.
Louis Bermann, Lena Freimann, 28, 18.
Otto Geisler, Anna Leith, 25, 22.
Friedrich Walentine, Louise Meier, 30, 24.
Hjamier Stanson, Johanna Nelson, 33, 40.
William Fischer, Mary Lamb, 38, 26.
Ernest Radke, Leokadie Stulik, 33, 26.
Henry Goldsling, Emilie Castonguay, 22, 17.
Fred. Sills, Augusta Mott, 35, 24.
Hermann Fretz, Mray Warnhoff, 25, 18.
Adolph Rustrad, Frieda Rupp, 33, 22.
Emil Morris, Ernestine Czack, 27, 21.
Frank Lundquist, Christine Erickson, 33, 22.
Salomon Henoch, Sadie Oppenheimer, 25, 22.
Konrad Penison, Friedericke Hellstrom, 34, 27.
Anton Veseley, Agnes Barlosova, 22, 18.
Frank Nyren, Annie Renstad, 25, 28.
Jonathan Fincher, Viktoria Berrington, 26, 24.
James Anderson, Annie Clausen, 23, 20.
Louis Woodbury, Grace Loomis, 35, 23.
Christian Martin, Lucy Fischer, 31, 20.
Jakob Raske, Therese Bernheim, 26, 25.
Charles Olson, Minnie Hall, 22, 20.
John Willem, Annie Aßhjena, 20, 22.
Charles Witt, Clara Buth, 21, 18.
Addison Fenwick, Margaret Gillespie, 20, 23.
Edward Hurton, Maggie Burton, 24, 18.
Jakob Weinberg, Karoline Lesermann, 29, 21.
Jakob Berliner, Emma Huppke, 32, 29.
Giuseppe Tinoli, Asunta Parents, 30, 23.
John Hetland, Amalie Hemtson, 31, 36.
Thomas Pitts, Sarah Kelly, 37, 36.
Fred. Weige, Lena Off, 25, 20.
Michel Angelo Varallo, Mary Arcello, 27, 21.
Robert Haller, Kittie Hoedchen, 24, 21.
Josef Seigel, Mary Baumann, 28, 23.
William Parkinson, Mary Williams, 23, 18.
Walter Donovan, Mary Poland, 27, 22.
Willy Kloepfen, Mary Wankel, 24, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Christ. Auch, aus Böblingen, Würtemberg, gestorben im Alexianer Hospital.
Dorothea Schultz, 3144 Laurel Str.
Agnes Ott, 736 Clybourn Ave., 53 J.
Anna Schneider, 114 Augusta Str.
Aaron Paradise, 476 S. Wood Str., 54 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: C. E. Fourney, 6stöck. Brick-Hotel mit Basement, 300 Fifth Ave., veranschlagt zu $50,000; Elisabeth Illgen, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 6136 Princeton Ave., $2500; A. V. Cody, vier 1stöck. Frame-Stores mit Basement, 6300 Honore Str., $2500; A. Hallberg, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5315 Atlantic Str., $2500; A. Burns, dreistöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1844 Oakdale Ave., $15,000; C. F. Hollenquist, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 975 Seminary Ave., $2000; Adolph Nelly, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 7002 Throop Str., $2500; William Lally, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 379 73. Str., $3000; J. H. Anderson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 215 Lyman Str., $3000; Friederike Bottner, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 853 Sheffield Ave., $7000; William Bock, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 511 More Str., $2500; William Frick, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1842 35. Str., $3500; C. F. Gerlach, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 633 Albany Ave., $3000; Tony Burgstadt, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 47 Florimond Str., $10,000; Ernest Hekomaier, 2stöck. Brick-Dampfkesselhaus mit Basement, an Main Str., nahe dem Fluß, $4000; Frank Hoffmann, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 262 Center Ave., $3000; William Hovermann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 340 und 342 N. Oakley Ave., $7000; S. Cohen, 1stöck. Brick-Store mit Basement, 11,526 J. C. Bahn Str., $2600; F. G. Cobb, 2stöck. Brick-Barn mit Basement, 5616 Monroe Ave., $6000; John Gundlach, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3123 Emerald Ave., $3500; H. Riley, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1677 Greenshaw Ave., $2200; Tom Grairkowski, 2stöck. Brick-Flats, 93 Richmond Str., $2200; Jakob Thurnes, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 36 Kemper Pl. $4500; E. J. Camb, 5 einstöck. Frame-Cottages mit Basement, 11,827 Wallace Str., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 12. März 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 25c—30c per Dutzend.
Salat, $2.00—$2.25 per Barrel.
Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, 45c—55c per Bushel.
Kohl, $5.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Junge Hühner, 9—10c per Pfund.
Hühner, 5½—6½c per Pfund.
Truthühner, 7—8c per Pfund.
Enten, 10—11c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 21c—22c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 14c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Citronen, $3.00—$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 33—34c. Nr. 3, 32—33c.

Das Ereigniß von 1894.

Langbein's

THE EXPERT MILLINERS.

92 STATE ST.

Nördlich von Washington Str.

Frühjahrs-Eröffnung Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Eröffnungs-Spezialitäten. Ein hübscher **Toque,** unser eigenes Muster, garnirt mit Sammet, Band, Spitzen und Sammet-Blumen, werth $3.50, Eröffnungs-Preis **$1.88**

Eröffnungs-Spezialitäten. Unsere berühmten **Muster-Hüte,** sämmtlich verschieden, garnirt mit den neuesten Novitäten, werth $10, Eröffnungs-Preis **$4.88**

Unser Lager hochfeiner Putzwaaren zu populären Preisen hat uns den wohlverdienten Ruf als Putzmacher-Experts erworben, und wir glauben bestimmt, daß die Ausstellung dieser Saison alle früheren übertreffen wird. Jedermann eingeladen. **Eröffnung Mittwoch Morgen 9 Uhr.**

LANGBEIN, 92 State Str.

Irving Place Hotel, (früher „Hotel Figaro")
1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York.
[illegible]
Ch. von Krebs, Manager. 10. Febr. 1894.

FR. HOLLENDER & CO.,
Importeure der besten deutschen Biere,
Office & Wholesale Department:
115 to 119 ELM ST., NEW YORK.
Branches: "RATHSKELLER" Staats Zeitung Bldg. 273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St. [illegible] 1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th St. 179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Zwischendeck-Billette billiger wie je. Kauft jetzt. Spart Geld!

C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von **Baltimore nach Bremen** durch die [illegible] neuen Postdampfer erster Klasse:
Darmstadt, Oldenburg, Dresden, Stuttgart, München, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Kajüte $50, $80 — Nach Lage der Plätze.

[illegible]

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Jetzt ist es Zeit Passagescheine zu kaufen. [illegible]

UNION TICKET-OFFICE
RASMUS TROLDAHL, General-Agent.
171 Ost Harrison Str.
gegenüber dem Grand Central Depot.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str.
[illegible]

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ende des Frosch-Mäusekrieges.

Unmittelbar vor der Entscheidungsschlacht hat der Admiral Da Gama, das Haupt der Aufständischen in Brasilien, vor der gesetzlichen Regierung buchstäblich die Segel eingezogen. Er hat Zuflucht auf einem portugiesischen Schiffe gesucht und bettelt nur noch um sein Leben. Damit hat ein sechsmonatiger Kampf sein Ende gefunden, der in jeder Beziehung an den von Aristophanes besungenen Krieg zwischen den Fröschen und den Mäusen erinnert.

Denn während die Regierung bis vor Kurzem nur über Landtruppen verfügte, stand den Rebellen lediglich eine Flotte zu Gebote. Die Kriegführenden konnten deshalb niemals an einander kommen und beschränkten sich darauf, den im Hafen von Rio de Janeiro einlaufenden Handelsfahrzeugen möglichst viele Unannehmlichkeiten zu bereiten, oder recht viel Privateigenthum zu zerstören. Es wurde von Nictheroy nach Rio und von Rio nach Nictheroy geschossen, ohne daß man sich gegenseitig großen Schaden thun konnte. Der Belästigung auswärtiger Schiffe von Seiten der Rebellen machte der amerikanische Admiral Benham vor einigen Wochen ein Ende, aber das hatte keinen Einfluß auf den Gang des Krieges, weil zuletzt fast alle ausländischen Schiffe wegen des gelben Fiebers den Hafen verlassen mußten. Eine entscheidende Wendung nahmen die Dinge erst dann, als die Mäuse sich gleichfalls in Frösche verwandelten und ihren Feinden auf's Wasser folgen konnten. Als die von der Regierung in Europa bestellten Kanonenboote ankamen, wurde Da Gama so kleinlaut, daß er sich heimlich davonschlich. Man fuhr ihm jedoch nach und hätte seine veraltete Flotte ohne Zweifel in den Grund gebohrt. Gern hätte er sich ergeben, zumal inzwischen ein neuer Präsident gewählt, die Opposition gegen Peixoto also hinfällig geworden war. Da indessen die Regierung mit Recht die mittel- und südamerikanische Aufstandsmacherei in Brasilien ein- für allemal entmuthigen will, so forderte sie bedingungslose Unterwerfung. Es ist mindestens fraglich, ob sie den portugiesischen Kapitän nicht zwingen wird, seinen Schützling auszuliefern. Auf alle Fälle werden die rebellischen Flottenoffiziere ihre Stellungen, ihr Vermögen und ihr Heimathsrecht aufgeben müssen. Das wird die Herren vom Heere und der Flotte in Zukunft etwas vorsichtiger machen.

Zum ersten Male seit der Vertreibung des Kaisers Dom Pedro hat Brasilien jetzt eine „Zivilisten"-Regierung. Ob diese fähiger sein wird, als die bisherige Militärdiktatur, und ob sie namentlich im Stande sein wird, die unzufriedenen Provinzen dauernd zu beruhigen, wird sich freilich erst herausstellen müssen. Hoffentlich wird Brasilien das Beispiel Mexikos nachahmen, das sich aus einer Erdbeben-Republik in ein verhältnißmäßig wohlgeordnetes Staatswesen verwandelt hat.

Die gekränkte Unschuld.

Man kann es dem Bundessenate vielleicht nicht verdenken, daß er sich mit 33 gegen 27 Stimmen geweigert hat, den Gerüchten auf den Grund zu gehen, die eine ganze Anzahl seiner Mitglieder mit unsauberen Börsengeschäften in Verbindung brachten. Denn bei solchen Untersuchungen kommt gewöhnlich nichts heraus. Daß viele Senatoren spekuliren, wird allgemein zugestanden. Es fragt sich nur, ob sie sich als Gesetzgeber durch ihre Börsengeschäfte beeinflussen lassen. Auch das ist zwar behauptet, aber nicht bewiesen worden, und der Senat mag geltend machen, daß es einer so hohen Körperschaft unwürdig ist, sich gegen jede leere Anschuldigung zu vertheidigen.

Auf der anderen Seite hat es der Senat entschieden nöthig, seinen guten Ruf zu vertheidigen. Er enthält bereits zu viele Mitglieder, die auf das „Geldmachen" so erpicht sind, daß sie die gewöhnlichsten Rücksichten des politischen Anstandes vergessen. Wenn manche Senatoren für gewisse Zölle eintreten, aus denen sie persönlich Vortheil ziehen, so ist das schon schlimm genug. Vollends skandalös aber ist es, daß sie Nachrichten, die nur ihnen zugänglich sind, für ihr Privatgeschäft nutzbar machen. Der ganze Senat macht sich zum Mitschuldigen an solchen Gebahrungen, indem er sie geflissentlich übersieht. Es steht ihm schlecht an, sich auf's hohe Roß zu setzen und eine stolz-verächtliche Miene anzunehmen. Dergleichen macht keinen Eindruck mehr, nachdem erwiesen ist, daß z. B. die Senatoren aus Lousiana Zuckerprämien bezogen haben, daß McPherson von New Jersey Aktien des Zuckertrusts besessen hat, daß Gorman von Maryland an Kohlengruben betheiligt ist und Cameron von Pennsylvania auf das Steigen der Silberpreise gewettet hat. Angesichts solcher Thatsachen kann man dem Volk nicht zumuthen, vor dem Senate noch Achtung zu haben.

Hierzulande wird ein baufälliges Haus gewöhnlich nicht eher abgetragen, als bis seine stürzenden Mauern einige Menschen todtgeschlagen haben. Ehe eine öffentliche Einrichtung nicht geradezu unerträglich geworden ist, wird an ihr nicht gerüttelt. Dann wird sie aber freilich auch von Grund aus beseitigt. Wenn der hohe Bundessenat über diese Seite des amerikanischen Volkscharakters etwas nachdenken wollte, so würde er sich vielleicht doch zu einigen Zugeständnissen an die öffentliche Meinung aufraffen. Die Verfassung, die er mißbraucht, ist schließlich nur ein Stück Papier. Sie hat auch die Sklaverei geschützt, die zuletzt in Blut ertränkt wurde.

Die Republikaner in Jowa.

Wenn sich republikanische Blätter über die Unfähigkeit der Demokraten im Kongresse lustig machen, so sollten sie der Gerechtigkeit willen auch ihren Parteigenossen in Jowa den Marsch blasen. In jenem Staate haben bekanntlich die Republikaner bei der letzten Herbstwahl einen großen Sieg erfochten, weil sie sich verpflichteten, an die Stelle der Prohibition eine vernünftige Regelung des Getränkehandels zu setzen. Sie haben jetzt in beiden Häusern der Gesetzgebung eine bedeutende Mehrheit, aber trotzdem sie Monate lang über unzählige Vorschläge debattirt haben, bringen sie nichts zu Stande. Die Demokraten, deren Vorschläge abgewiesen worden sind, verhalten sich den republikanischen Zänkereien gegenüber ganz neutral. Da keiner der bisher unterbreiteten Pläne ihre Billigung gefunden hat, so kann ihnen doch nur die wüsteste Parteiklepperei einen Vorwurf daraus machen, daß sie für keinen von ihnen stimmen wollen. Sie fühlen sich nicht verpflichtet, mit Aufopferung ihrer eigenen Ueberzeugung den sogenannten Liberal-Republikanern aus der Patsche zu helfen.

Das Ende vom Lied wird sein, daß das Volk aufgefordert werden wird, sich noch einmal darüber zu erklären, ob es sich das Prohibitionsjoch d a u e r n d aufladen will. Statt ihre Versprechungen zu erfüllen, werden die Republikaner wieder den Prohibitionisten nachgeben, welche das Verbot des Getränkehandels in die V e r f a s s u n g aufgenommen haben wollen. Solange aber die republikanische Partei die gehorsame Dienerin der Prohibitionisten und sonstiger Fanatiker bleibt, werden namentlich die deutschen Stimmgeber geneigt sein, den Demokraten manche Sünde zu vergeben.

Vom Geldmarkt.

Die Goldproduktion der Welt für das Jahr 1892 stellte sich auf $138,861,000, wovon $33,014,981 auf die Ver. Staaten entfielen. In demselben Jahre prägten wir $34,770,223 in Gold, und die Goldausfuhr überstieg die Einfuhr um $495,873. Demzufolge mußten wir $2,268,117 von unserem Vorrath nehmen, um die Münzung und die Ausfuhr zu decken.

Wir haben also nicht den Antheil an der Goldproduktion der Welt erhalten, der uns hätte zufallen sollen, und so mag es interessant sein, nachzuforschen, wo das Gold geblieben ist. Nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Gewinne an Gold, welche die verschiedenen europäischen Staaten infolge der Ueberschüsse der Einfuhr über die Ausfuhr zu verzeichnen haben:

England	$ 32,882,065
Frankreich	53,541,028
Belgien	5,871,344
Schweiz	1,941,843
Deutschland	6,714,453
Rußland	80,370,988
Holland	754,691
	$187,551,185

Diese Staaten gewannen also bedeutend mehr Gold, als im verflossenen Jahre überhaupt gefördert wurde. Zum Theil wird dieses Mehr erklärt durch die Wahrscheinlichkeit, daß einzelne Posten in den Berichten der verschiedenen Regierungen zweimal aufgeführt werden. So würde z. B. Gold, welches in Frankreich eingeführt und von dort aus nach Rußland gesandt wurde, sowohl in dem französischen als auch im russischen Ausweis figuriren. Gerade dies war wahrscheinlich häufig der Fall. Andererseits aber zeigen schon die Finanzberichte von Japan, Italien und den Ver. Staaten für dasselbe Jahr, daß die genannten drei Länder eine Einbuße von $7,518,911 an Gold zu verzeichnen hatten. Das ist interessant, da es deutlich den Abfluß des Goldes nach den Ländern mit Goldwährung zeigt. Alle anderen Länder mit Doppelwährung werden wahrscheinlich in demselben Maße wie die obenerwähnten Drei in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Entweder Gold oder Silber — auch hier scheint es unmöglich, Wasser auf beiden Schultern zu tragen.

Besteuerung des Kircheneigenthums.

Die Frage, ob Kircheneigenthum besteuert werden soll, ist neuerdings wieder in den Vordergrund getreten. Mehrere protestantische Sekten befürworten die Besteuerung, und man behauptet sogar, daß vier Fünftel der Protestanten dieses Landes und viele Katholiken dieselbe wünschen. Zur Zeit nimmt das Kircheneigenthum in jedem Staate der Union noch eine Ausnahmestellung ein. In den meisten Staaten ist es in seiner Gesammtheit von jeder Besteuerung frei, in einigen haben nur die Kirchengebäude selbst diesen Vorzug, und in etwa einem Drittel sind auch die Pfarrwohnungen steuerfrei. Der Werth der Kirchengebäude und der Grundstücke, auf welchen sie errichtet wurden, allein, wird auf $680,687,106 abgeschätzt. Pfarrwohnungen, Schulen und sonstiges Grundeigenthum haben mindestens noch denselben Werth, sodaß man nach sehr konservativer Abschätzung den Werth des gesammten liegenden Kircheneigenthums auf $1,360,000,000 veranschlagen kann. All' dieser Reichthum ist zum größten Theil von jeder Steuerlast befreit, und doch genießt er den Schutz des Staates

Das kann nur böses Blut erzeugen. Ein armer Teufel sieht sich der Möglichkeit ausgesetzt, infolge von Nichtbezahlung der Steuern sein bischen Hab und Gut zu verlieren. Er wird seines schwererworbenen Eigenthumes verlustig, weil er seinen Theil zum Unterhalt des Staates nicht beitragen kann. Er sieht den prächtigen Steinbau in nächster Nähe; er sagt sich: Der ist steuerfrei und hat mehr Schutz, als ich — — Kein Wunder, wenn ihn der Zorn übermannt. Blutige Kriege waren schon die Folge solcher Anhäufung von Kircheneigenthum. —

Abgesehen von der Ungerechtigkeit — ist es der Kirche würdig, vom Staate Almosen zu empfangen? Kirchen sind hierzulande Privatanstalten. Diejenigen aber, die Pflichttreue, Gehorsam gegen den Staat u. s. w. predigen, sollten nicht versuchen, sich selbst gerade jenen Pflichten zu entziehen, deren Erfüllung sie mit Recht als Tugend hinstellen.

Lokalbericht.

Wegen Chinesen-Import verhaftet.

Ching Ming Sue, einer unserer prominenten, bezopften „Mitbürger", hat alle Ursache, sich mit Wehmuth an die schönen Tage der Weltausstellung mit all ihren Leiden und Freuden zu erinnern. Von den letzteren hat er übrigens wenig genossen, denn er begab sich gleich nach Eröffnung der Weltausstellung nach China, von wo er erst vor einigen Tagen zurückkehrte. Sue war stark an dem Chinesischen Theater am Midway Plaisance betheiligt, und wird beschuldigt, gegen 400 seiner Landsleute unter dem Vorwande, sie seien Schauspieler und Künstler, in's Land gebracht zu haben. Dieselben haben sich nachträglich größtentheils der nützlichen Beschäftigung des Wäschereinigens gewidmet, ohne jemals einen Fuß auf die Bretter, welche die Welt bedeuten, gesetzt zu haben. Aus diesem Grunde waren die Häscher Onkel Sams hinter Sue her, der über die Geschichte Gras gewachsen glaubte und sich in aller Stille, nachdem er vor einigen Tagen aus dem Reich der Mitte zurückgekehrt, in dem Hause Nr. 311 Clark Str. niedergelassen hatte. Hier wurde er gestern Nachmittag verhaftet.

Geldklemme.

Nur noch die Summe von $6000 ist zur Bestreitung der Kosten der Wahlbehörde in diesem Jahre vorhanden. Der Stadtrath hat zwar $75,000 für den besagten Zweck bewilligt, aber da noch der nette Betrag von $69,000 für die im November und Dezember vorigen Jahres abgehaltenen Wahlen zu bezahlen ist, so bleibt nicht mehr als die oben angegebene Summe übrig. Die Ausgaben für die abzuhaltenden Wahlen können nicht viel beschnitten werden, da man nicht umhin kann, die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von Wahlrichtern, Clerks und Wahlplätzen zu benutzen.

Guter Rath ist in diesem Falle theuer, und es wird der Behörde wohl nichts weiter übrig bleiben, als neue Schulden zu machen und dieselben aus den später zu machenden Verwilligungen zu bezahlen.

Siegreiche Union-Arbeiter.

Die Union-Arbeiter haben auch in dieser Woche neue Erfolge zu verzeichnen. Eine größere Anzahl Mosaik-Arbeiter, die am „New York Life Insurance"-Gebäude beschäftigt war, hatte die Arbeit niedergelegt, um höhere Löhne zu erzielen. Außerdem sollten nur Union-Arbeiter beschäftigt werden. Diese Forderungen sind von der Kontraktoren-Firma Dibbele & Co. nach nur einstündigen Verhandlungen bewilligt worden.

In gleicher Weise endigte ein Strike, der gestern von 40 Bauhandwerkern gegen die Kontraktoren Jameson, Clark & Sons erklärt worden war. Die Leute waren an einem Neubau, Ecke Eugenie Str. und N. Park Ave., beschäftigt und verlangten 35 Cents Arbeitslohn per Stunde, sowie Anerkennung der Unionregeln. Der Strike dauerte auch hier kaum eine Stunde.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Bericht von der „Columbia Hights" Grundeigenthums-Gesellschaft von letzter Woche lautet sehr günstig, indem 13 Baustellen zum Preise von je $200—$300 verkauft wurden.

Das große Fabrikgebäude der „Pitts Implement Works" ist beendet. Diese Woche werden die Maschinen eingestellt und am nächsten Montag wird man wahrscheinlich die Werke in Betrieb setzen. Auch von der Smith & Wiscon'schen Klavierfabrik wird gemeldet, daß der Geschäftsgang ein bedeutend besserer geworden ist, als er während des Winters war.

Kürzlich ist in Columbia Hights auch eine Kirchengemeinde gegründet worden, mit Rev. F. A. Smith als Pastor.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Eingesandt.)

Stimmen aus dem Volke.

„Werthe Redaktion!

So ist es also nach viermonatlichem Verhandeln gelungen, ein freisprechendes Urtheil für Coughlin zu erlangen. Wer bis jetzt noch an Gerechtigkeit in diesem Lande geglaubt hat, dem wird dieser Glaube durch dieses Urtheil vollends geraubt. Hier spricht nur das Geld und im Coughlin-Prozeß hat es sogar sehr deutlich gesprochen. Trotz des erdrückenden Beweismaterials erfolgte Freisprechung! Ist es da zu verwundern, wenn das Volk mehr und mehr zur Selbsthilfe greift? Ja, wäre der Angeklagte ein „Dutchman" gewesen, so hätten die Geschworenen höchstwahrscheinlich keine 5 Minuten gebraucht, um ihn „schuldig" zu finden.

Achtungsvoll R. L.

Der Countyrath.

Ein auf Räumung des Rathhauses hinzielender Beschluß angenommen.

In der gestrigen Countyraths-Sitzung wurde ein vom Kommissär Allen unterbreiteter Beschluß einstimmig angenommen, laut welchem der Präsident des Countyrathes beauftragt wird, den Bürgermeister und die städtischen Behörden aufzufordern, das Grundstück unverzüglich zu räumen, auf dem das Rathhaus steht. Zu gleicher Zeit wurde der County-Anwalt angewiesen, dem Präsidenten bei der Ausführung dieses Beschlusses behilflich zu sein.

Ein vom Advokaten F. A. Riddle unterbreiteter und einen kühnen Spekulationsplan umfassender Vorschlag in Bezug auf Vermiethung des Courthaus-Grundstückes an eine zu diesem Zwecke zu bildende Korporation wurde dem Komite für öffentlichen Dienst zur Prüfung überwiesen.

Eine auf die Inspizirung der County-Normalschule hinzielende Zuschrift des County-Schulraths wurde entgegengenommen. Das Komite für Schulwesen und ein Komite von Sachverständigen, mit dem namhaften Pädagogen Wm. T. Harris an der Spitze, wird diese Inspizirung vornehmen und darüber an den Countyrath berichten.

Die Angebote, welche für den Bau eines Kühlspeichers, sowie für die Aufstellung einer Eismaschine im County-Hospital eingelaufen waren, wurden geöffnet und dem einschlägigen Komite überwiesen.

Kurz und Neu.

* Die verschiedenen Arbeiter-Organisationen der Stadt haben ein Gesuch an den Polizeichef um Anstellung von Frau Emilie Korth als Matrone auf einer der hiesigen Polizeistationen gerichtet.

* Die Gegner der Angliederung von Evanston an Chicago hielten gestern Abend in Evanston eine Massenversammlung ab, in welcher mehrere fulminante Reden gegen den beabsichtigten Anschluß an das sündige und von den bösen „Saloons" heimgesuchte Chicago gehalten wurden.

* Im Gegensatze zu dem bekannten Standpunkt des Mayors hat das stadträthliche Komite für Straßen und Gassen der Nordseite beschlossen, dem Stadtrath abermals eine Anzahl von Widerrufungs- -Verordnungen für Straßenverbesserungen zur Annahme zu empfehlen.

* Frau Mary Pochalska, welche bekanntlich vor etwa zehn Tagen, mit den Blattern behaftet, aus ihrer Wohnung Nr. 36 Chapin Str. entfloh, um sich ihrer Ueberführung nach dem Hospital zu entziehen, ist wieder zurückgekehrt. Sie ist vollständig genesen, weigert sich aber, anzugeben, wo sie die ganze Zeit zugebracht hat.

* Gesundheits-Kommissär Reynolds ist der Ansicht, daß ihm in jedem Stadttheile ein Haus zur Verfügung stehen sollte, in welchem man solche Personen zeitweilig unterbringen könnte, die der Blatternkrankheit blosgestellt waren, aber von derselben nicht befallen worden sind. Auf diese Weise würde man die Gefahr der Verbreitung der Seuche um ein Bedeutendes verringern.

* Die Gesundheitsbeamten befinden sich in einer großen Verlegenheit wegen der Schankwirthschaft in Nr. 169 Plymouth Place. Bereits sieben mit den Blattern behaftete Personen sind von jenem Lokal aus nach dem Hospital überführt worden. Der Gesundheits-Kommissär wünscht den Platz zu schließen und auszuräuchern. Zu diesem Zwecke hat er sich an das städtische Rechtsdepartement um ein Gutachten gewendet.

* Der National Turnverein hält am Donnerstag, nach Schluß der Geschäfts-Versammlung, seine „geistig-gemüthliche Versammlung" ab. Es wird eine Debatte über die Themas „Welche Grundsätze sollen bei Feststellung von Steuern und Zöllen maßgebend sein?" und zweitens: „Unseren Turnern wird der Vorwurf schlechter Haltung beim Gehen gemacht. Ist der Vorwurf berechtigt? Was ist der Grund des Uebels und wie kann ihm abgeholfen werden?"

— Beweis. — Fremder Kavalier: Ihr Herzog ist wohl auch so ein kleiner Despot? — Hofmarschall: Wo denken Sie hin, der kann nicht 'mal 'nen schlechten Witz unterdrücken!

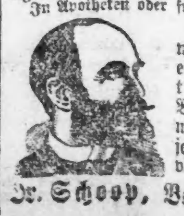
„Wechsel-Jahre."

Es giebt im Leben der Frauen eine Periode zwischen dem 30. und 55. Jahre, welche ein bedeutendes Ereigniß in deren Existenz bildet und einen großen Einfluß auf deren Glück und Gesundheit ausübt. Dieser Zustand greift in einer ganz besonders niederschlagenden Weise das ganze Nervensystem an und da die Funktion des Magens, der Leber, Nieren und des Herzens ausschließlich durch das sympathetische Nervensystem kontrolirt wird, so ist es leicht erklärlich, weshalb Frauen während dieser Periode soviel durch die Krankheiten dieser Organe zu leiden haben.

Dr. Schoop fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und seine Arznei „Wiederhersteller" ist eine neu entdeckte Medizin, welche diese Leiden heilt durch die Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontroliren und wo die Ursache dieser Leiden zu suchen ist.

Diese Arznei ist eine anerkannte Wohlthat für leidende Frauen und ein Versuch wird solches beweisen. Dr. Schoop's „Wiederhersteller" ist kein „Nervine" mit welchem Namen giftige Nervenreizmittel bezeichnet werden und welche gewöhnlich das Leiden nur verstärken, sondern es ist eine Medizin die zur Kräftigung und Ernährung des geschwächten Nervensystems beiträgt und dadurch die eigentlichen Ursachen des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00



Dr. Schoop's „Wegweiser zur Gesundheit," ein Buch, welches Mittheilungen über die Wechsel-Jahre enthält nebst Proben, werden an jede leidende Frau frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Schaukelstuhl-Tag.

Morgen, Mittwoch, den 14. März, ist „Schaukelstuhl-Tag" in Tobeys Großem Halben Preis-Verkauf. An diesem Tage werden dreitausend $5.00-Schaukelstühle verkauft für $1.50, eintausend $7.50-Schaukelstühle für $2.50, ein weiteres Tausend für $3.50 bis $9.00, welche sonst zu $7.50 bis $20.00 verkauft wurden, sowie fünfhundert unserer feinsten Schaukelstühle für $10.00.

Diese Schaukelstühle sind überzogen mit hübsch geblümter Tapestry, Seidenplüsch und englischem Ueberzug. Die Gestelle bestehen aus Kirschbaum-, Eichen-, Birkenholz, sowie massivem Mahagoni. Wir verkaufen jedem Kunden nur einen Schaukelstuhl in derselben Preislage.

In Wirklichkeit werden diese Schaukelstühle so gut als verschenkt, damit fünftausend Familien eine dauernde Erinnerung an den März-Verkauf dieses Geschäftes behalten.

Während dieses Verkaufs gekaufte Waaren können nicht umgetauscht werden.

The Tobey Furniture Co.,

Wabash Avenue und Washington Straße.

14 neue Upright Pianos

aus wohlbekannten östlichen Fabriken in feinen Holzarten und mit Gehäusen der neuesten Entwürfe. Diese Pianos sind Cabinet Grands von voller Größe, mit gutem Ton und Anschlag und äußerst hübschem Aussehen. Sie haben drei Pedale und enthalten die neuesten Verbesserungen, sie sind in jeder Hinsicht **vollständig so gut als die gewöhnlich für $350 verkauften Instrumente.** Diese Pianos sind ein Theil des noch übrigen Lagers, welches wir bei unserem

Umzugs-Verkauf

offeriren, und um dieselben sofort zu räumen, markirten **wir dieselben zu $225 das Stück.** Intelligente Beurtheiler von Werthen in Pianos werden dringend ersucht, dieselben zu inspiziren.

Jetziger Laden zu vermiethen.

Lyon & Healy

N. B. — Unser neues Gebäude, S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Adams Str., wird jetzt eingerichtet.

CORNER OF STATE & MONROE STS.

Die Lake Str.-Hochbahn.

Fünfzehn weitere, für die Lake Str. Hochbahn bestimmte Waggons langten gestern hier an, so daß diese Gesellschaft jetzt im Ganzen über 100 Waggons verfügt. Diese neuen Waggons sollen in den Dienst gestellt werden, sobald die Bahnlinie von der 48. bis zur 52. Straße fertig gestellt ist. Zehn weitere Lokomotiven sind ebenfalls bestellt worden und man erwartet, daß dieselben in einigen Tagen von Providence, R. J., hier eintreffen.

Steigende Popularität.

Das N ü r n b e r g e r T u c h e r - B r ä u, hergestellt von einer der größten Brauereien Deutschlands, erwirbt sich beständig neue Freunde. Diese Thatsache allein ist ein genügender Beweis für die ausgezeichnete Qualität dieses mit Recht beliebten Bieres. Es ist zu haben an den folgenden Plätzen:

Newhart & Bader, 160 O. Washington Str.
Lansing & McGarigle, 124 S. Clark Str.
Wm. H. Jung, 106 Randolph Str.
John König, 244 O. Madison Str.
Deubler & Gasch, „Old Quincy No. 9".
Eugene Prager, 131 S. Clark Str.
Stanton & Co., 54 O. Madison Str.
Julius Naumann, 171 Fifth Ave.
Chas. Holstrom, 93 O. Washington Str.
F. B. Hildreth, 133 O. Van Buren Str.
Franz Fahrig, 67 E. Randolph Str.
„The Illinois", 77 O. Randolph Str.
Lake Side Oyster House, Ecke Clark & Adams.
Hans Kaehler, 159 O. Washington Str.
M. Wohl & Co., 202 85. Str.
John Fehns, 123 N. Clark Str.
C. F. W. Lentz, 21 N. Clark Str.
Fritz Kori, S.-W.-Ecke Halsted & Centre Str.
H. Hermann, 274 State Str.
Fred Klimt, 153—155 W. Randolph Str.
Louis Schmuckert, NO-Ecke Clark & Diversey.
H. Feltgen, 426 N. Halsted Str.
Theo. Schwengel, 747 Wells Str.
Chas. F. Schultz, 159 Fifth Ave.
H. E. Schroeder, 157 Milwaukee Ave.
F. Krause jr., Burling & Webster.
Philipp Hillers, 68 W. Van Buren Str.
Born's Place, Ecke Ogden Ave. & Polk Str.
Germania Club, Cafe und Restaurant, 645 bis 649 N. Clark Str.

Das Depot und die Lagerräume des Nürnberger Tucher-Bräu für die Ver. Staaten und Canada sind in Nr. 424 N. Halsted Str. bei Friedländer & Weil. Tel. 834 North. anz

* Ueber 4000 Kinder wurden gestern in der St. Stanislaus-Kirchenschule an Bradley Str. geimpft.

Beamtenwahl.

Die „Columbus Loge Nr. 58 (Improved Order Bnai B'rith) hat in ihrer letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:

Präsident: S. Gabriel;
Vizepräsident: John Fresco;
Sekretär: Julius Heß;
Schatzmeister: D. Friedländer;
Innere Wache: J. Fischer;
Führer: Joseph Neuburger.

* Charles F. Baker, der Kollektor des Towns Hyde Park, hat bis zum 10. d. M. die Summe von $440,000 an Steuergeldern vereinnahmt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin A g n e s O t t, ein Mitglied des Oesterreich- und Baiern-Unterstützungs-Vereins, im Alter von 53 Jahren am Sonntag, den 11. März 1894, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. März, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 733 Clybourn Ave., nach Graceland.

B e n e d i c t O t t, Gatte.

H. R. JACOBS' CLARK STREET THEATRE.
Matinees: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag.
25c Reserv. Sitz.
Die große realistische Vorstellung:
The Midnight Alarm.
Nächsten Sonntag: GAZA und seines Vaudeville.

Wirths-Consum-Verein.

Die Aktionäre und Wirthsvereins-Mitglieder, welche sich für obiges Unternehmen interessiren, sind zu der

am Mittwoch, den 14. März,

präcise 2:30 Uhr Nachmittags,

in der **Schützenhalle, No. 49 La Salle Str.,** stattfindenden

Versammlung

eingeladen. Um rechtzeitige und zahlreiche Betheiligung, da Annahme der Statuten und andere wichtige Sachen zur Verhandlung vorliegen, ersucht

Henry J. Berger, Präsident pro temp.
H. J. Rudolph, Sekretär pro temp.

Aufruf!

Alle deutschen Bürger von Colehour sind freundlichst eingeladen zu einer Versammlung in **der Brinkers Halle, Ecke von 105. Str. und Ave. K, am 13. März,** Abends 8 Uhr, um Beschlüsse für unsere nächste Alderman-Wahl zu treffen.

Achtungsvoll **Das Comite.** md

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 M i c h i g a n Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen. Telephon: Main 882.
J. B a n d h o l z, Verwalter. 3mz1mfod

McVickers Theater. DEUTSCHES THEATER.
Nur zwei Wochen, beginnend:
SONNTAG, 18. MAERZ 1894.
Gastspiel der so äußerst beliebten
LILIPUTANER
in ihrem letzten Riesen-Erfolg:
Die Reise nach dem Mars.
150 Mal vor ausverkauften Häusern in New York gegeben und bei Weitem das großartigste hier je gesehene Ausstattungsstück. Drei grosse Ballets. —150 Personen.— Herrliche Dekorationen. Wunderbare Kostüme.
Die Sensation der Saison: Der Menschen verkleinernde Zauberschrank! Die schwebenden Engelsköpfe! Der Riesen-Weihnachtsbaum!
MATINEES: Mittwoch und Samstag.
Reservirt Euch Eure Sitze, ehe es zu spät ist. Sitze jetzt zu haben. 12mzdiw

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$8.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja, 6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Credit fuer Alle!
Große Bargains in Anzügen und Ueberziehern nach Maß gemacht od. fertige Waare. Erster Klasse Passen u. Arbeit garantirt. Auch Kleiderstoffe, Mäntel, Uhren, Standuhren und Schmucksachen. Ihr könnt Geld sparen, wenn Ihr Euch an uns wendet. Frühjahrsmoden sind jetzt fertig. Wir laden Sie zu einem Besuche ein. Alles wird abgeliefert, sobald die erste Anzahlung geleistet worden ist.
The Manufacturers Depot, 113 Adams Str., Zimmer 42. Gegenüber der Postoffice. — 1mz1mo

Deutsch-Amerikanisches Rechts-Institut
besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente &c.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str. 20fbdw

Wenn Ihr die besten Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Building., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt.

Hebammenschule des deutschen medizinischen Colleges ist anerkannt die Beste im Lande. — Nächster Kursus beginnt 10. April 1894.—Näheres bei
Dr. MALOK, 512 Noble St., an Milwaukee Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Playmates.
Chicago Opera House—Gloriana.
Columbia Theater—Fanny Davenport.
Clark Str. Theater—The Midnight Alarm.
Empire—True Blue.
Grand Opera House—Richard Mansfield.
Havlin's Theater—Lottie Collins.
Hooley's Theater—Mavourneen.
Schiller Theater—Crust of Society.
Windsor—After the Ball.

Deutschfreundliche Stimmung in Rußland.

Offiziellen sowie privaten Nachrichten zufolge bessert sich die Stimmung in Rußland gegen Deutschland und Deutsche in dem Maße, wie die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages durch den Reichstag zur Wahrscheinlichkeit wird. In Regierungskreisen ist jenen Nachrichten zufolge die Stimmung jetzt entschieden deutschfreundlich, besonders stark aber ist, nach der „Voss. Ztg.", der Umschwung in der Bevölkerung. Das genannte Blatt schreibt: „Ein sehr bekannter deutscher Landwirth, der zwei Jahrzehnte hindurch jenseits unserer Ostgrenze ansässig gewesen ist, und seit seiner Rückkehr in die Heimath 1890 immer noch in geschäftlicher Beziehung zu seinen früheren Verhältnissen steht, theilt uns u. A. mit: „Was für Plackereien habe ich bisher zu überwinden gehabt, um meine noch in Rußland stehenden Kapitalien herauszuziehen. Den Deutschen gegenüber bediente man sich seither der maßlosesten Rücksichtslosigkeit; den Deutschen gegenüber galt kein Schuldvertrag, ob gerichtlich oder notariell, man leugnete jede Schuld, einfach, weil der Gläubiger ein Deutscher war, und wurde in dieser Auffassung noch indirekt von der Behörde bestärkt. In diesem Februar habe ich die mir zuständigen Kapitalsraten und Zinsen anstandslos erhalten, ja — noch mehr, mir sind von größeren Grundbesitzern umfangreiche Güter-Administrationen angetragen worden, und ich habe mich zur Annahme bereit erklärt, falls der Handelsvertrag sich zu Gunsten solcher Unternehmungen ausspräche."

Die Tuaregs.

In Algier lebt ein Gelehrter, Namens Masqueray, der die Sahara und ihre Bewohner zum Gegenstand besonderen Studiums gemacht hat. Niemand kennt besser als er die Tuaregs, deren Sprache und Schrift er versteht. Da sich jetzt, seit der Niederlage Bonniers bei Timbuktu, Frankreich mit den Tuaregs am südlichen Rande der Sahara im Kriege befindet, sind die Mittheilungen Masquerays von Interesse. Er erzählt, daß die auch jüngst wieder geübte Kampfweise der Tuaregs, unerwartete nächtliche Ueberfälle zu unternehmen, ihnen von Jugend auf als die beste und würdigste gelehrt werde. Sie setzen eine Ehre darin, den Feind im Schlaf zu überraschen, ihn mit der Lanze an den Boden zu nageln und gleich darauf in weiter Entfernung blitzschnell zu verschwinden. Um dies zu thun, machen sie unglaubliche Anstrengungen, bleiben Tag und Nacht im Sattel, trotzen der Hitze, der Müdigkeit, dem Hunger und dem Durst, sie lassen sich sogar auf ihren Kamelen festbinden, wenn ihre Kraft erlahmt, denn im entscheidenden Augenblick kehrt sie ihnen wieder. Ein Tuareg hatte unter Masquerays Augen ein Gedicht geschrieben, das dieser vorzeigte. Die Schriftzüge glichen den chinesischen, sie entwickeln sich anfangs in konzentrischen Spiralen von der Mitte des Blattes aus, dann gehen sie in gewundenen Linien von links nach rechts, von oben nach unten und umgekehrt, wobei kleine Häkchen am Fuße der Buchstaben die Wegweiser der einzuschlagenden Richtung in diesem Labyrinth abgeben. Das Gedicht, übersetzt, lautet: „Der Ueberfall. Dein Vater soll sterben, vom Teufel bist Du besessen, Du glaubst, unsere Leute seien keine Männer! Und doch wissen sie ihre Reitkameele zu besteigen und reiten am Morgen und reiten am Abend. Und sie können reisen und brauchen nicht von ihrem Thiere zu steigen, um zu trinken. Sie kommen unerwartet des Nachts als starke und tapfere Männer. Reich und glücklich liegt der Feind und schläft ohne Arg, die Kameele liegen in den Knien. Sie kommen und durchbohren ihn mit der Lanze spitz wie ein Stachel und lassen ihn röchelnd zurück; sein Leib wird die Beute der Hyänen." In einem zweiten Gedicht giebt er zum Schluß den Franzosen den Rath, sie möchten es ihren Feinden gleichthun; diese stellen rings um ihr Hauptlager Wachen in der Entfernung von drei Tagemärschen aus.

„Papyrus Rainer."

Vor 17 Jahren gruben Fellachen auf einem Trümmerfelde des egyptischen Fayum, dort wo Arsinoë gewesen, nach Düngererde und förderten die Ueberreste eines Stadtarchivs aus uralter Zeit zu Tage. Diesen Papyrusfund sondergleichen brachte der Wiener Teppichhändler Graf nach Wien, woselbst er vor 10 Jahren von Erzherzog Rainer erworben wurde. Von nun an besaß Wien den „Papyrus Rainer", über dessen Erforschung seit Jahren in Tagesblättern und Fachschriften berichtet wurde. Nach zehn Jahre langer mühevoller Arbeit hat Prof. Karabacek mit einem Stabe tüchtiger junger Orientalisten nunmehr die Sichtung, Aufhellung, Entzifferung und wissenschaftliche Ausbeutung des kostbaren Schriftschatzes vollendet und das Resultat ist im zweiten Stocke des österreichischen Museums aufgestellt worden. Ein von Prof. Karabacek herausgegebener „Führer" vermittelt und erleichtert den Genuß der Ausstellung.

— Widerlegung. — Richter: Sie sind des Nachdrucks angeklagt von Artikeln — obwohl unter der betreffenden Zeitschrift angefügt ist „Nachdruck sämmtlicher Artikel ist verboten". — Angeklagter: Herr Vorsitzender, sämmtliche Artikel habe ich auch nicht abgedruckt!

„Seehafen Berlin!"

(Eine Rhapsodie der „Voss. Ztg.")

— Hip, hip, Hurrah! Hurrah! Hurrah! Wir haben allen Grund enthusiasmirt zu sein: an der königl. Kunstakademie wird eine Professur für Marinemalerei eingerichtet, und, wie es heißt, mit einem berühmten Künstler besetzt werden. Wenngleich in den letzten Jahren der Nationalgalerie schon manches große und mithin bedeutende Marinebild zugeführt worden ist, so ist diese Bereicherung noch lange nicht genug, denn es gilt, die Berliner in begeisterte Theerjacken umzuwandeln und so durch anschauliche Bilder so weit zu bringen, daß sie Kopf und Kragen an Erreichung des erhabenen Zieles setzen — „Seehafen Berlin!" Ja, einen Seehafen muß Berlin erhalten, die gewaltigen Panzer- und Kauffahrteischiffe bis in das Innere der Stadt, bis zum Kastanienwäldchen, bis zum Opernplatz — ja, bis zum Lustgarten gelangen läßt. Heidenmäßiges Geld, aber großartiger Anblick! Königliches Schloß liegt ganz im Wasser, wird umfluthet von riesigen Wassermassen, wird umlagert von Flotten, mit Masten, Spieren, Raaen, Tauen, Flaggen; alles riecht nach Theer, Salut den ganzen Tag, daß die Fenster von ganz Berlin klirren; nichts wie Regatten, hinten ein Seebad mit famosem Strande; und dort am Ufer der Inhaber der Professur für Marinemalerei mit seiner Schülerheerde, emsig malend für die Nationalgalerie! Strousberg dreht sich im Grabe herum, selbstverständlich vor Vergnügen, denn er hat immer gedichtet: Berlin wie New York muß noch Seestadt werden. Misdroy, Heringsdorf, Ahlbeck, Swinemünde und wie sie alle heißen, werden auf den Index gesetzt, niemand fährt mehr hin, alle Sommerfrischler bleiben im Seebad Berlin und amüsiren sich, baden, schieben Kegel und besichtigen die Panzerschiffe, deren Werth enorm ist. Da sich die Freude am Meer an der Schiffahrt, an Seeschlachten in allen Kreisen des Volkes mehr und mehr auszubreiten beginnt, so läßt sich mit einigem Recht sagen: wir stehen unter einem großen Zeichen, unter dem Zeichen des Tauendes, jenes probaten Mittels, das insonderheit für die Erziehung der Schiffsjungen zu tüchtigen Matrosen angewendet wird. Und wir blicken denn auch auf zu diesem Tauende als zu einem Universalmittel für Förderung wunderbarster Kultur. So geben wir zum Schluß unserer Begeisterung für diesen eigenartigen Fortschritt nochmals Ausdruck in einem kräftigen Hipp, Hipp, Hurrah! Hurrah! Hurrah!

„Pilatus."

Der bekannte deutsche Sprachforscher J. L. Brandstetter sagt folgendes über die Entstehung des Bergnamens „Pilatus": Während früher vielfache Versuche gemacht wurden, den Namen aus der Natur des Objekts, aus dem deutschen oder keltischen Idiome, zu erklären, ist jetzt festgestellt, daß sich die Sage vom Tode des Landpflegers Pontius Pilatus im Zusammenhang mit Luzern schon in einer aus dem Jahre 1384 stammenden Weltchronik findet, und daß schon vor 1387 die Sage auf den zwischen den zum Gebiet Luzerns gehörenden Alpen Bründlen und Oberalp gelegenen See übertragen worden war. Vom Pilatus-See aber ging der Name schließlich über auf den ganzen, früher „Frakmünd" (mons fractus) genannten Berg. Es ist also der Name des Sees, den die Pilatus-Sage umschwebte, allmälich auf den älteren Frakmont übergegangen. Es wäre demnach an der Zeit, daß die anderweitigen etymologischen Erklärungen des Namens „Pilatus" sammt den damit zusammenhängenden orakelhaften Wetterregeln, wie man sie häufig noch in sonst durchaus zuverlässigen Handbüchern findet, endlich einmal verschwänden.

— Ein Geheimniß erklärt. — Frau Uptown: Weshalb bauen denn diese Banken und Trust Compagnien so riesige Gebäude für ihre Geschäfte? — Herr Uptown: Sie müssen so massiv bauen, damit der Kassier, wenn er nach Canada durchgeht, die Gebäude nicht mitnehmen kann.

Magere Kinder werden fett

bei Scott's Emulsion, weil fette Nahrung Kinder fett macht.. Sie sind mager

und bleiben mager in dem Verhältniss wie sie unfähig sind, fettreiche Nahrung aufzunehmen.

Scott's Emulsion

von Leberthran passt vorzüglich für Menschen mit schwacher Verdauung — *sie ist bereits theilweise verdaut.* Erstaunlich, wie schnell eine magere Person mit ihrem Gebrauch zunimmt an Fleisch!

Fast so schmackhaft wie Milch.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fresko-Painter, welcher tüchtig im Zeichnen und Skiziren bewandert ist, bei gutem Lohn für den richtigen. Adresse O 96, Abendpost.

Verlangt: Verkäufer für Tabak, Cigarren und Cigaretten, guter Gehalt, Sicherheit, oder Referenzen 641 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drei Männer um Teams zu treiben, ledige, frisch eingewanderte vorgezogen. 6211 Center Ave., Englewood. 13mz1w

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 1613 47. Str.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 816 35. Str.

Verlangt: Ein guter Metall-Drucker. Britling Metal Ware Mfg. Co., Ecke Huron und Sedgwick Str. mdj

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge für leichte Arbeit. 422 Centre Str. Nicht vor 9 Uhr Morgens vorzusprechen.

Verlangt: Knabe, 13—14 Jahre alt. Nachzufragen 67 Elston Ave., nahe Milwaukee Ave., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, um in einem Saloon zu helfen und Pferde zu besorgen. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Porter für sofort; nur erster Klasse Arbeiter werden verlangt. Belvedere, Ecke von Clark und Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Tapeziergeschäft erlernen will. 1166 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Barbier, der bei seinen Eltern wohnt. 489 Larrabee Str.

Verlangt: Ein lediger Gemüsegärtner. 606 Larrabee Str.

Verlangt: Cornicemacher und Junge, der im Geschäft gearbeitet hat. 913 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein junger Landschafts-Gärtner findet dauernde Beschäftigung. C. Pfund, Madison Str., nahe Home Ave., Oak Park.

Verlangt: Ein guter lediger Barbier, stetige Arbeit. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Painter. 860 Tolman Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Schneider an Costum-Arbeit. 720 N. Halsted Str., hinten, unten.

Verlangt: Ein guter Junge im Barbiergeschäft. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Klasse Custom Hosenarbeiter, außerhalb der Stadt. 254 Jackson Str.

Verlangt: Erste Klasse Damenschneider an Suits und Coats. Alaska Fur Co., 159 State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 910 Belmont Ave. mdi

Verlangt: Gute Finishers an Cloaks. 659 N. Park Ave. —do

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenröcken Edges zu stitchen. 145 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 68 Bauwaus Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Hand zu nähen. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Basters an Mänteln. 557 N. Wood Str.

Verlangt: 10 Kleidermacherinnen, Hand-Näharbeit nach Hause zu nehmen. 408 Thomas Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockarbeiterinnen an Ladies tailor-made Skirts. Alaska Fur Co., 159 State Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines, welches ein gutes Heim wünscht. 245 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 West Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 107 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—29 Lincoln Ave.

Verlangt: Nette saubere Mädchen für Hausarbeit sowie eine Haushälterin. Le Grand Intelligence Office, 322 Sedgwick Str., Ecke Sigel.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 103 Hasting Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, muß Schruppen können. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen und für Küchenarbeit. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen. 244 E. Madison Str. dimi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für zweite Arbeit in Boardinghaus; muß gut bei Tisch aufzuwarten verstehen. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Eine Köchin um Business-Lunch zu kochen. 85 Plymouth Place, Saloon. dimi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. $5.00. 26 N. Clark Str., Room 1.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 555 La Salle Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen, Köchin und Kindermädchen. 4628 Indiana Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 819 W. North Ave.

Verlangt: Köchin für Saloon und Mädchen für Hausarbeit. 361 Clybourn Ae.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 87 North Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, zwei Mädchen für zweite Arbeit mit Referenzen und fünf frisch eingewanderte. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. 41 Eugenie Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1736 N. Ashland Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3748 Forest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 536 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Gutes Heim. 385 S. Morgan Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Gutes Heim. 377 Henry Str., im Store.

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen, Gouvernanten, zweite und Hausmädchen. Plätze kosten 50c bei Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee, nahe Center Str., Stellenvermittlungs-Bureau. — Telephon North 612. 13mz1mt

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. Nachzufragen 5346 S. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 742 N. Hoyne Ave., nahe North Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3.00. 6413 Honore Str., Englewood, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 673 Augusta Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 250½ W. Congreß Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 105 Sigel Str., zweiter Stock. dimi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für zweite Arbeit. No. 503 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für kleinen Haushalt. 485 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen zum Aufwarten. 6010 Cottage Grove Ave., Cafe und Restaurant.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Pfaelzer, 3409 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kochen und Waschen in einer deutsch-amerikanischen Familie, zweites Mädchen im Haus. 3250 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Ein gut geschultes, gesittetes, erst kürzlich eingewandertes deutsches Mädchen als Erzieherin für zwei kleine Knaben. Zu erfragen bei Hermann Bock, Ecke Kinzie und N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 W. North Ave., Saloon. Nachzufragen um 10 Uhr Morgens. dmi

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.

Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark and Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Falkenberg, Frank E., 688 Chicago Ave.
Boltmer, W. J., Halsted und Garfield Ave.
Eggers, G. A., Webster und Halsted.
Feldkamp, 1127 und 1373 N. Clark.
Hesselroth L., 107 E. Chicago Ave.
Gorges Albert, 1072 Lincoln Ave.

Ausländische Wechsel.

Atlas National Bank, La Salle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Kopperl & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co, 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.
Hinkley & Tilden Bank, 502 W. Madison.
Bank of Nova Scotia, Dearborn und Adams.

Austern und Fische.

Stroemer, E., 669 Milwaukee Ave.

Awnings und Zelte.

Murray & Co., Randolph und Jefferson Str.

Bäckereien.

The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 296 Division Str.

Bankgeschäfte.

National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Dreyer, E. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex. Nat. Bank, Dearborn und Jackson Str.
Koch, Edward, 158 Dearborn Str.

Bau- und Leihvereine.

Phoenix Loan & Building Society, 324 E. Division.

Besitztitel-Untersuchung.

Haddock, Vallette & Rickcords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 92 Washington Str.
Buschwah, Peter, 538 Lincoln Ave.

Billiards und Saloon-Fixtures.

Brunswick Balke Collender Co., 263 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

Blumenhandlungen.

Boetticher, H., 1647 N. Clark Str.

Brauereien.

Brewer & Hofmann Brewing Co., 43 S. Green Str.
Papst Brewing Co., Corner Indiana und Desplaines.
West Side Brewing Co., Augusta und Paulina.
J. J. Dewes Brewing Co., Hoyne und Rice.

Carriages.

The Kauffman Buggy Co., 363 Wabash Ave.
Racine Wagon & Carriage Co., 430 Wabash Ave.

Cigarrenkisten ꝛc.

Merz G. & Son, 209 bis 215 Superior Str.

Conditoren.

McNamara, B., 885 N. Clark Str.

Creamery.

Moß Asa, 672 Fullerton Ave.

Dampfschiffs-Agenten.

Frantzen, Fritz, 296 Milwaukee Ave.

Eisenwaaren und Oefen.

Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Kenning Hardware Co. 195 North Ave.
Bergenzer & Zilisch, 291 und 293 North Ave.
Goetsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

Fleischer.

Koehler, Jos., 1145 Lincoln Ave.

Futter- und Mehlgeschäfte.

Boltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Smerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Stelow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.
Moeller, W. H. & Co., 1163 Lincoln Ave.

Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.

Willems, Peter, 254 N. Clark Str.
Gundermann, J. C., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 300 North Ave.
Breyer, Chas. C., 187 W. Division Str.
Noble & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.
Alles, J. F., 233 Lincoln Ave.

Groceries.

Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 168 Fullerton Ave.
Byrholm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brosk & Bertram, 291 Lincoln Ave.
Larson, Andrew, Halsted Str. und North Ave.
Guenther, Fred & Son, 1738 Ashland Ave.
Stock, E. L. J., 394 Wells Str.
Geldermann, G. J., 555 Sedgwick.
Rueter, A., 124 Seminary Ave.

Grundeigenthum und Darlehen.

Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe; 100 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hatterman, W. C., 768 Milwaukee Ave.
Torpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros., & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.
Swift, L. J., & Co., 217 W. Madison Str.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.
Morey F., 879 N. Clark.
Thompson W. H., 233 W. Madison.

Hardware-Stores.

Krueger, Theo., 139 Milwauke Ave.

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.

Stauder, Val., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.

Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Engers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Kleidergeschäfte.

The National Clothiers, Milwaukee Ave., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert, Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.
Straudes & Heuermann, 719 Lincoln Ave.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.

Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Leichenbestatter.

Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Ovresat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Rudolph, Henry, 867—869 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H. & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 74 Fifth Ave.
Bentley, A. L., 238 Lincoln Ave.
Schwuchow, L., 1135 Diversey Str.
Poths, Wm., 860 N. Halsted.
Birren, P. A., 842 Lincoln Ave.
Birren, N. Mrs., & Co., 171 E. Chicago Ave.

Möbelhandlungen.

Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. F., 105 Clybourn Ave.

Musikalienhandlungen.

Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Nähmaschinen.

Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 344 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

Oefen-Reparaturen.

Tapley & Baum, 347 Milwaukee Ave.

Optiker.

Fowlers, 38 Madison Str.

Photographen.

Rudolph, Louis, 957 Milwaukee Ave.
Felt, L. W., 215 Chicago Ave.

Pianos und Zimmerorgeln.

Kimball, W. W., Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Lyon, Potter & Co., 174 Wabash Ave.
Chickering Chase Bros. Co., 219 Wabash Ave.
The John Church Co., Wabash Ave. und Adams Str.
Steger & Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Chicago Music Co., Wabash Ave. und Adams Str.

Pie-Bäckereien.

Chicago Pie Co., 210 Chicago Ave.

Reiniger und Färber.

Schwarz, August, 156—158 Illinois Str.
Graf, Anton, 400 E. Division Str.
Strauß Fred, 396 Lincoln Ave.
Lake View Dye House, 1658 N. Clark Str.
Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.
Van Straaten S, & Son, 156 E. Chicago Ave.

Sattlerwaaren.

The J. H. Fenton Co., 267 Wabash Ave.

Schnittwaaren.

Krak, J. C., 1900—1902 Milwaukee Ave.
Wildner, C., 418 Larrabee Str.
Erickson, C., 1190—1192 Milwaukee Ave.
Knoop, F. H., 245—247 North Ave.
Wilken, Emil, 847 Milwaukee Ave.
Krumm, John, & Bro., 131—133 Fullerton Ave.
Synwolt, E. P., 280 Lincoln Ave.
Roell, Chas., Ecke Lincoln Ave. und Sedgwick Str.
Haskett & Co., 484 Madison Str.
Ahlswede, Edw., 1734 Ashland Ave.
Petersen, John, 693 Lincoln Ave.
Koop, Julius, 495 bis 497 Chicago Ave.

Sicherheitsgewölbe.

Fidelity Safe Deposit Co., 143 Randolph Str.
Merchants Safe Deposit Co., 78 La Salle Str.
Central Safe Deposit Co., Adams und La Salle Str.
Germania Safe Deposit Vaults, Clark u. Germania Pl.
National Safe Deposit Co., 160 Dearborn Str.
Wicker Park Safety Deposit Co., 1206 Milwaukee Ave.
Haymarket Produce Bank, 143 W. Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Deposit Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Chicago Safety Deposit Vaults, 104 Washington Str.

Sparbanken.

American Trust & Savings Bank, La Salle Bldg.
Prairie State Savings, Washington und Desplaines.
Central Trust & Savings, 155 La Salle Str.
Hibernian Banking Ass., Clark und Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Bank, Milwaukee u. Carpenter.
Dime Savings Bank, 104 Washington Str.
Globe Savings Bank, Dearborn und Jackson Str.
Home Savings Bank, Halsted und Washington Str.

Storage Warehouses.

Livingston, W. C., 235 Wells Str.
Bergman, A., 115 Lincoln Ave.

Tapeten.

Buckely, T. G., & Bros., 179 Lincoln Ave.
Siecks, R., 1110 Lincoln Ave.

Teppich-Reiniger.

Wilson & Co., 405 N. Clark Str.

Thierärzte.

Underwood, A. H., 531 Sheffield Ave.

Versicherungs-Agenten.

Darrow, A. H., Security Bldg.
Germania Ins. Co., 127 La Salle Str.
Rollo, W. E., & Son, 210 La Salle Str.
Loeb, Adolph Son & Co., 189 La Salle Str.
Magill & Chamberlin, La Salle und Madison Str.
Hopkins & Hasbrouck, 193 La Salle Str.

Wäschereien.

Berlin Steam Laundry, 108 Lincoln Ave.
Fulton Laundry, 1324 Wrightwood Ave.
My Laundry, 346 Wells Str.
White Swan Laundry, 529 Wells Str.

Weine und Spirituosen.

Meyer, W., & Sons, 75 E. Chicago Ave.

Wood Mantels.

Spiegel, H. M., Agent, 337 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln; keine andere braucht nachzufragen. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Brucks, No. 70 Clifton Ave., zwischen Garfield Ave. und Center Str. —mi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. 369 5. Ave. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Bitte anzufragen Mittwoch Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr. 404 North Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Arbeiten in der Küche. 379 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für Hausarbeit, zwei in der Familie. 3635 Dearborn Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2358 La Salle Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1015 W. 20. Str. —di

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels, Restaurants erhalten die besten Plätze gegen hohen Lohn durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen. 2mz,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit für Familien, Hotels, Restaurants erhalten sofort beste Plätze gegen hohen Lohn durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. 27fb1m

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14fb,1m

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Blacksmith, welcher auch gut Pferde beschlagen kann, sucht Arbeit. Adresse: 238 Clybourn Ave. mdi

Gesucht: Ein junger stadtkundiger verheiratheter Mann sucht Stellung als Agent oder Kollektor für eine bessere Firma; kann $100 Kaution stellen. 353 Mohawk Str. mdi

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Partnerstelle oder ähnliche Beschäftigung. Frank, 188 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle. Kramer, 3730 Emerald Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit in einer Laundry. Huber, 607 Wells Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Brodbäcker sucht als zweite oder dritte Hand Stellung. 723 W. North Ave.

Gesucht: Ein anständiger Deutscher, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht einen stetigen Platz. T 76, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger junger Mann, 28 Jahre alt, ledig, 4 Jahre im Lande, sucht Vertrauens-Stelle als Porter, Nacht-Wachmann, gute Empfehlungen. Näheres im Drug Store, 117 Wells Str. dmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Mrs. Gulden, 907 Wolfram Str. 10mz1w

Gesucht: Junge alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Reisebegleiterin, auch nach Deutschland. A 29, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Köchin oder Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 6 N. Union Str.

Gesucht: Ein nettes deutsches Mädchen wünscht einen Platz, im Restaurant aufzuwarten. Offerten erbeten: H. P., 62 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht beständigen Platz für Hausarbeit; bis drei in der Familie. Wittmann nicht ausgeschlossen; würde auch mit aufs Land gehen. Adresse: Anna Schmidt, 755 Elston Av. 1 Treppe, vorn.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 52 Gardner Str.

Gesucht: Stelle als Kindermädchen. 335 N. May Str.

Gesucht: Zweite Arbeit in Boardinghaus. 2 Ellen Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 107 W. Kinzie Str., oben.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle in einer kleinen deutschen Familie; kann gut kochen; reflektirt auf gute Behandlung. 973 W. 18. Str.

Gesucht: Plätze zum Schruppen und Waschen, in und außer dem Hause. Mrs. Kirbach, 129 Mohawk Str.

Gesucht: Ein anständiges, fleißiges Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, dasselbe versteht auch die Wäsche im Restaurant. Offerten T 79, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in einer Privatfamilie. Adresse: T. 77, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 344 22. Str. mdimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gesunde Pferde. 346 N. Carpenter Str. mdi

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, sehr billig, Eigenthümer reist nach Deutschland. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Muß verkaufen: Zwei junge Pferde. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1032 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, billig. Eigenthümer todt. 1013 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schönes 6jähriges Pferd, gut für Peddler und Buggy. Guter Läufer. 140 Ambrose Str. —do

Zu verkaufen: Ein guter Bäckerwagen für Peddler. 739 N. Western Ave., im Store.

25 kaufen starkes Top-Buggy und Harneß, Delivery Wagen spottbillig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Echte Ulmer Dogge, Hündin, 10 Monate alt, mit Pedigree, 38 Zoll hoch, Pracht-Exemplar. 456 E. North Ave., Philipp Weber.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 45 Jahre alt, alleinstehend und Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe zu machen, behufs Heirath. Adresse G 77, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Eine kleine Hauseinrichtung, billig. 683 Milwaukee Ave., Nachzufragen von 1 bis 5 Uhr.

Zu verkaufen: Möbel und Teppiche in einem Privathaus. 194 E. North Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

An Grocers.
Mein $3000 erster Klasse Eck-Grocery-Store mit kolossalem Waarenlager, hochfeiner Einrichtung, Pferd und Wagen, unstreitig beste Ecke der Nordseite, muß für $1500, theilweise an Zeit, verkauft werden, nehme vielleicht freie Lot an Theilzahlung. Ueberzeugt Euch selbst. Ecke Garfield Ave. und Larrabee Str. Lincoln Ave.-Cable.

Zu verkaufen: Spottbillig, Logirhaus. Monatlicher Profit $100. Geld zu verleihen. 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 1, 19 N. Clark Str. sadi

Zu verkaufen: Saloon; gutes Geschäft; Hauptquartier der Northwestern Brewing Co. Lange Lease und preiswürdig. Wegen Krankheit. Alles Nähere: Northwestern Brewing Co., 783 Clybourn Ave., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. smodi

Zu verkaufen: Eine deutsche und englische Zeitungs-Route. Näheres 1217 Oakdale Ave., nahe Racine Ave., Lake View. —mi

Zu verkaufen: Eck-Grocery-Store mit Wohnung und Stall, gute Einrichtung. Rente $18. 881 Cortland Str., Nordwestseite. mdi

Zu verkaufen: Ein guter Crockery- und Toy-Store, billig. 1549 Milwaukee Ave. 12mz1w

Grocers, Achtung!
Brillant gelegener, mit großem Vorrath versehener, feiner Grocery-Store, hochfeine Einrichtung, gutem Fuhrwerk, nur $825, theilweise Zeit, oder tausche für freie Lot. Beste Gelegenheit an der Nordseite. Miethe mit vier schönen Zimmern und Basement in neuem Steingebäude, $25. 1666 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Tabak- und Candy-Store. 731 Clybourn Ave. di

Zu verkaufen: Zwei Chairs, Barber Shop, $75, Rent $6. 899 Basil Ave., nahe Humboldt Park. dmi

Zu verkaufen: Für $400 Baar, Restauration, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Offerten E 82, Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, gegen Baar, Wholesale- und Retail-Bäckerei, Umstände halber, keine Agenten. J. K. 3, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut gehender Schuh-Shop wegen Abreise. Nachzufragen Ecke 59. Str. und Stewart Ave. dmi

Sehet! Leset! Und staunet!
Muß verkaufen: $175, prachtvoller Zigarren-, Tabak-, Notion-, Schreibmaterialien-, Confectionery-, Spielwaaren-Store mit feiner Einrichtung. Gute Geschäftsgegend. Mittwoch Morgen ist die letzte Gelegenheit. Irgend ein Gebot wird acceptirt. 1522 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Meinen gut gelegenen Zigarren-, Tabak- u.s.w Store. 146 Blue Island Ave. dmi

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei in guter Nachbarschaft, gegen Baar. Lehmann, 216 25. Place.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon, passend für tüchtige deutsche Leute. Seltene günstige Gelegenheit. Lange, unabhängige Lease. Näheres: Otto Berndt, 757 N. Halsted Str.

Billig! Billig!! Billig!!!
$225, werth $400, kaufen feinsten Zigarren- und Confectionery-Store der Nordseite. Alles vollständig, brillante Lage, Platz für Eiscream-Parlor. Kommt, macht Offerte. Muß losschlagen. Auch theilweise an monatliche Zahlungen. 250 E. North Ave.

Muß unbedingt verkauft werden: Ein Candy- und Tabak-Store zu Eurem eigenen Preise. 861 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, 6 möblirte Zimmer, alle besetzt, genügt für Boardinghaus. 2040 Archer Ave.

Beste Gelegenheit in Chicago. Umstände halber bin ich gezwungen, meinen feinen Grocery-Store sofort zu verkaufen, sehr großer Stock, vollständige, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, keine Konkurrenz, gute deutsche Nachbarschaft, Miethe mit 6 Zimmern über dem Store $25, verlange für Alles nur $575, billig für $1400; auch an Abzahlung. Nachzufragen 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

$250 kaufen an monatlichen Abzahlungen meinen $500-Grocery-Store, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, guter Platz für einen Deutschen. Miethe mit Wohnung und Stall $18. 701 Hinman Str., nahe 22. Str. und Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig, ein gut gehender Delikatessen-Store. 453 Larrabee Str.

$150 kaufen $400-Grocery-Store, wenn Mittwoch genommen, gute Lage, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, billige Miethe, bin gezwungen zu diesem Schleuderpreis wegen anderer Geschäfte zu verkaufen. 66 Eugenie Str.

Zu verkaufen: 3-Kannen-Milch-Route mit oder ohne Pferd und Wagen. 731 Sheffield Ave.

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 263 Larrabee Str. mdi

Roomers verlangt. 1—3 Dollars die Woche. 177 E. Ohio Str. 10mz1w

Zu vermiethen: Wohnung von 5 Zimmer und Badezimmer; sowie kleine Wohnung. 837 W. Division Str. 8mz1w

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 Cents per Woche. 135 Milwaukee Ave. 20fe,1m,ddf

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Front-Zimmer in Privatfamilie. Billige Rente. Gutes Bad. 151 E. Indiana Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Westseite-Flat, 117—125 Bremen Str., nahe Western Ave., feine, neue, moderne 5—6-Zimmer-Flats, hübsch dekorirt, nahe der Logan-Schule und der Milwaukee Ave.-Kabelbahn. Niedrige Miethe für gute Leute. Sprecht vor im Gebäude selbst oder in unserer Office. Proudfoot, Ryan & Co., 169 Washington Str. dmido

Zu vermiethen: Ein Butcher-Shop mit Fixtures, gute deutsche Nachbarschaft. 1791 N. Western Ave., nahe Belmont Ave. dmi

Zu vermiethen: Eine gute Gelegenheit für einen guten Schmied, der gut Pferde beschlagen kann, welches die Hauptarbeit ist. Nachzufragen daselbst. Gottlieb Schroeder, Summit, Cook County, Ill. dimi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. E. Wagner, 359 E. North Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, unten. 24 Carl Str., unten. dimi

Zu vermiethen: Zwei bis drei leere Zimmer. 429 Sedgwick Str.

Verlangt: Roomers, 75 Cents wöchentlich. 339 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 72 Acker mit Haus und Stall, drei Meilen südlich von Blue Island, Illinois, für $144 das Jahr. John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Zimmer 310. 7mz,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine nette 4-Zimmer-Front-Wohnung in anständigem Hause Ende März. 309 Larrabee Str., Seiteneingang, unten.

Zu miethen gesucht: Freundliches Zimmer bei netter, alleinstehender Frau. Einfaches Frühstück. Adr.: T. 78, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17fe,1m

Wir sind entschlossen, den ausschließlichen Verkauf unserer unübertroffenen „Household Manufacturing"-Nähmaschine an eine zuverlässige Person in Chicago zu übertragen, welche dieses Geschäft eifrig betreiben will. Household Sewing Machine Co., 141 Lake Str. mdi

Ich wohne jetzt 233 E. North Ave. Mrs. Hesse, Feuer-Versicherungs-Agentin. dimo

Mrs. Eva Hetken, geb. Jörnes, hat vorzusprechen 2819 Calumet Ave., betreffs Nachrichten.

Ernst Stock, 374 E. Division Str., kauft und verkauft Frame-Häuser zum Fortschaffen. 1mz1m

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19je16m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,ddjabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 20o,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die Columbia Improvement Co. besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet, um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth unseres umliegenden Landes zu erhöhen.

Baustellen nahe dem Depot für $5, $10 und $15, voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung.

Keine Steuern bis 1895. Eine Excursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Sprecht sofort vor, damit Ihr diese Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf zu $7.50 per Acker auf leichte Abzahlung. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr, jeden anderen Tag (Sonntag ausgenommen) von 9 bis 5 Uhr. Sprecht vor wegen kostenfreier Karten und Pläne.

A. B. Adams & Co., 13fblmddf
163 Randolph Str., Zimmer 2, Main Floor.

Ich habe zwei schöne Baulotten, welche ich mit Verlust zu verkaufen gezwungen bin, da Krankheit mich veranlaßt, dieses Klima zu verlassen; die eine, welche mich $1500 gekostet, will ich, wenn sogleich genommen, für $800 verkaufen, $50 Baar, $50 in 30 Tagen, den Rest zu Euren eigenen Bedingungen; die andere Lot kostete mich $600; $350 kaufen sie, $50 Baar und Rest in leichten monatlichen Abzahlungen; verhandle nur mit Selbstkäufer. Adr. A 82, Abendpost. —17mz

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Getheilt oder im Ganzen, 460 Acker Hartholz-Timber-Land in Wisconsin, passend für drei Farms. Preise erbeten unter A 88, Abendpost. mdmi

Zu kaufen gesucht: Ein Haus an Clybourn Ave. von Division bis Willow Str. Adresse O 79, Abendpost.

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges 9-Zimmer-Haus für zwei Familien, an gepflasterter Straße, nahe Straßencar. Preis $2300. Baar $300. 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Land, 80 Meilen vom Union-Bahnhof, für $1500, Haus, Barn, Obstgarten, Weinberg, zwei Pferde, drei Kühe, 24 Hühner, alle Acker-Geräthschaften. P. Trenz, 1166 S. Paulina Str., südlich von Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Lotten an Ashland Ave., Noble Ave. und Nelson Str., billig. Nachzufragen 819 Nelson Str.

Bargain, muß verkaufen: Ein zweistöckiges Haus. 637 Fletcher Str., nahe Paulina Str. dmi

Zu verkaufen: Ein Cottage zum Fortschaffen. 242 S. Clinton Str. mdi

Zu verkaufen: Neues 2-Flat-Framehaus nebst Lot. 1472 Roscoe Str. 7mz,1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

——— Es wird deutsch gesprochen. ———

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelwood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dz1j

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 17felm,fdo

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Langer Kredit.
Zu weniger als Baarpreisen.
Könnt Ihr irgendwo in der Stadt so billig kaufen? Ein Anzug und ein Knabenanzug, oder ein Anzug und ein Damenmantel
für $1.00 per Woche.
Zwei Paar Gardinen für Euren Parlor für 25c per Woche, und die Preise kleiner wie Baarpreise.
J. A. Juul, 162 Washington Str.,
16fb,1m nahe dem Herald-Gebäude.

Zu kaufen gesucht: Ein schon gebrauchter Kinderwagen. 477 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Maccaroni-Maschine in gutem Zustande. 107 W. Taylor Str., Top-Flat. 10mz,1w

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine, kann auch Knopflöcher machen. No. 197 W. 13. Str. —di

Zu verkaufen: Hochfeine Sommerwurst, 14 Cents. Schneider, 46 Coventry Str. 7mz,1m

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 239 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 28aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fblj1dofa

Damen, welche Niederkunft erwarten, finden gutes Heim zu mäßigen Preisen vor, während und nach Entbindung. Rath, Hilfe in Frauenangelegenheiten. Mrs. C. Engels, Geburtshelferin, 227 W. North Ave. 6mz,1m,ddf

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9mz,1w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Kneipp, meine Wasserkur. Genau und vorschriftsmäßig verabfolgt, verbunden mit russischen Bädern. 607 Wells Str., Ecke North Ave.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Pocket-Book; der rechtmäßige Eigenthümer kann es abholen. John Schwarz, 254 N. May Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH CALEDONIAN INSURANCE COMPANY of Edinburgh, Scotland, Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 50,000.00
United States Stocks and Bonds		340,500.00
Railroad Bonds and Stocks		761,375.00
State, City, County and other Bonds		284,795.00
Cash on hand and in Bank		94,457.40
Interest due and accrued		8,100.00
Premiums in course of collection and transmission		337,242.85
All other assets		3,029.08
Total Assets		$1,879,499.33
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Oregon, Georgia and Virginia		$ 209,425.00
Balance		$1,670,074.33
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid; Gross claims for Losses, upon which no action has been taken; Losses resisted by the Company	$289,032.76	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	23,441.63	
Net amount of unpaid Losses		265,591.13
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,183,119.82
Due for Commissions and Brokerage		60,370.92
All other liabilities		1,358.59
Total Liabilities		$1,510,440.46
Less liabilities secured by special deposits		90,307.87
Balance		$1,420,132.59
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$1,610,725.20
Interest and dividends received during the year		59.252.05
Total Income		$1,669,977.25
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,200,961.59
Commissions and Salaries paid during the year		437,286.84
Taxes paid during the year		50.449.14
Amount of all other expenditures		112,700.01
Total Expenditures		$1,801,397.58
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,116,315,00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,990.01
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 55,308.37
Total amount of Risks outstanding		$234,568.855.00

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1894. RUFUS K. MCHARG, Com. for the State of Illinois, 137 Broadway, N. Y.
THOMAS M. GOODRICH, Manager.
3 CHAS. H. POST, Manager.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY and CASUALTY INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 29,200.00
Loans on Bonds und Mortgages		22,600.00
United States Stocks and Bonds		166,500.00
Railroad Bonds and Stocks		939,620.00
State, City, County and other Bonds		146,750.00
Other Corporation Stocks		119.577.25
Loans on Collateral Security		3,000.00
Cash on hand and in Bank		140.179.10
Interest due and accrued		4,548.63
Premium in course of collection and transmission		451,702.84
All other assets		12,261.01
Unadmitted Assets	$ 50,781.33	
Total Assets		$2,035,974.83
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 310,915.25	
Total gross amount of claims for Losses	310,915.25	
Deduct Reinsurance & Salvage claims thereon	2,985.54	
Net amount of unpaid losses		$ 307,929.71
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,214,661.98
Due for Commissions and Brokerage		133,451.39
All other liabilities		11,195.48
Total Liabilities		$1,667,239.55
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,242,945.73
Interest and dividends received during the year		65,216.99
Amount received from all other sources		382.30
Total Income		$2,308,545.02
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 895,436.72
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		887,826.12
Taxes paid during the year		34,572.07
Amount of all other expenditures		292,540.47
Total Expenditures		$2,130,375.38
MISCELLANEUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$32,203,848.31
Total Premium received during the year in Illinois		$ 355,118.39
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 153,211.58
Total amount of Risks outstanding		333,138,422.33

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January, 1894. LEO SCHWAB, Commissioner for Illinois in New York.
[Seal.] GEORGE F. SEWARD, President.
2 ROBERT J. HILLAS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADDISON FARMERS MUTUAL FIRE AND LIGHTNING INSURANCE COMPANY of Addison, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law: No capital, purely mutual.

ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 12,200.00
Cash on hand and in Bank		13,961.63
Interest due and accrued		729.00
Premiums in course of collection and transmission		2,571.05
Amount of Premium on deposit notes	$119,756.77	
Total Assets		$ 29,491.58
LIABILITIES.		
Net amount of unpaid Losses		12,404.71
Total Liabilities		$ 12,404.71
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 5,343.79
Interest and dividends received during the year		1.139.00
Total income		$ 6,482.79
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 4,909.04
Taxes paid during the year		145.56
Amount of all other expenditures		1,337.92
Total Expenditures		$ 6,392 52
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 514,513.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 5,763.24
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 4.909.04
Total amount of Risk outstanding		$2,458,683.00

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894.
[Seal.] O. H. STANGE, Notary Public.
FRANCIS STOEKLKE, President.
1 OTTO A. FISCHER, Secretary.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 B

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the HANNOVER FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$1,000,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 350,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		23,000.00
United States Stocks and Bonds		108,920.00
Railroad Bonds and Stocks		626,416.75
State, City, County and other Bonds		463,750.00
Bank Stocks		53,649.00
Other Corporation Stocks		200,643.75
Cash on hand and in Bank		61,376.60
Interest due and accrued		10,102.16
Premiums in course of collection and transmission		171,975.44
All other assets		500.43
Total Assets		$2,070,334.13
Less special deposits to secure liabilities in Georgia and Virginia		$ 79,900.00
Balance		$1,990,434.13
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$125,357.11	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	92,654.69	
Losses resisted by the Company	27,884.52	
Total gross amount of claims for Losses	$245,896.32	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	7,348.89	
Net amount of unpaid Losses		$ 238,547.43
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		484,330.27
Due for Commissions and Brokerage		32,862.43
All other liabilities		95,274.35
Total Liabilities		$ 851,014.48
Less liabilities secured by special deposits in Georgia and Virginia		32,167.41
Balance		$ 818,847.07
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 879,389.63
Interest and dividends received during the year		93,440.25
Amount received from all other sources		518.62
Total Income		$ 973,348.50
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 945.128.35
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		273,847.94
Taxes paid during the year		33,529.43
Amount of all other expenditures		99,100.71
Total Expenditures		$1,451,606.43
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$10,108,172.66
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 124,579.06
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 74.587.06
Total amount of Risks outstanding		$112,180,878.18

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. JAS. MCCORD,
[Seal.] Notary Public, Kings Co, N. Y.
Certificate filed in N. Y. County.
I. REMSEN LANE, President.
6 CHAS. L. ROE, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY AND DEPOSIT INSURANCE COMPANY of Maryland, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		336,315.91
Railroad Bonds and Stocks		97,365.00
State, City, County and other Bonds		212,708.00
Other Corporation Stocks		9,040.00
Cash on hand and in Bank		27,789.66
Premiums in course of collection and transmission		9,708.22
Bills Receivable, taken for Surety risks, and notes taken for risks		6,443.61
Unadmitted assets	$1,000	
Total assets		$ 669,370.40
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 3,288.81	
Losses resisted by the Company	10,644.02	
Total gross amount of claims for Losses	$13,932.83	
Net amount of unpaid Losses		13,932.83
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		52,328.66
Total Liabilities		$ 66,261.49
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 101,212.70
Interest and dividends received during the year		55,410.24
Total income		$ 156,622.94
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 7,663.15
Commissions and Salaries paid during the year		24,467.82
Taxes paid during the year		10,730.93
Amount of all other expenditures		25,183.37
Total expenditures		$ 68,045.27
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 146,200.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 1,105.80
Total amount of Risks outstanding		$19,476,051.53

Subscribed and sworn to before me this 23d day of January, 1894. THOS. M. DOBBIN, A Commissioner of Deeds for the State of Illinois, residing in Baltimore City, Maryland.
[Seal.] EDWIN WARFIELD, President.
5 HERMAN E. BOSLER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH LANCASHIRE INSURANCE COMPANY, of Manchester, England, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 383,388.85
United States Stocks and Bonds		773,750.0[illegible]
Railroad Bonds and Stocks		865,055.00
Other Corporation Stocks		1,000.00
Cash on hand and in Bank		44,689.39
Premiums in course of collection and transmission		219,892.79
Total Assets		$2,287,776.03
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Virginia and Oregon		$ 221,750.00
Balance		$2,066,026.03
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$115,018.18	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	212,127.14	
Losses resisted by the Company	36.016.33	
Total gross amount of claims for Losses	$363,161.65	
Net amount of unpaid Losses		$ 363,161.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,258,733 66
Due for Commissions and Brokerage		35,000.00
All other liabilities		5,000.00
Total Liabilities		$1,661,895.31
Less liabilities secured by special deposits in Ohio, Virginia and Oregon		92,007.36
Balance		$1,569,887.95
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$2,085,217.10
Interest and dividends received during the year		79,965.29
Rents received during the year		10,673.82
Total Income		$2,175,856.21
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,828,715.04
Commissions and Salaries paid during the year		561,366.00
Taxes paid during the year		51,259.69
Amount of all other expenditures		173,399.36
Total Expenditures		$2,614,740.09
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$11,251,082.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 145,886.79
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 134,324.31
Total amount of Risks outstanding		$222,548,087.00

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. C. K. VALENTINE,
[Seal.] Notary Public, Kings Co., N. Y.
Certificate filed in N. Y. Co.
4 E. LITCHFIELD, Manager.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B

Ein Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Eberhard sah ihm aus unbehaglichen, fast ängstlichen Augen nach. Schon lange ging die Szene weit über die Kräfte des kranken Mannes.

Erleichtert athmete er auf, als Heinrich nach kurzer Pause allein zurückkehrte, fahl im Gesicht, mit unruhigen, dunkel erscheinenden Augen, aber doch gefaßter, als vorher.

„Bruder," sagte er, „ich — ich habe nicht den Muth, sie so zu fragen. Es wäre, Du begreifst es wohl, es wäre ein Stoß in mein innerstes Herz! Hättest Du recht, hätte ich mein Kind verloren! — Es mag ja sein, daß sie bei uns manches vermißt — vielleicht entschließe ich mich doch, einige leichte Aenderungen eintreten zu lassen, Umgang mit Freundinnen — andres Mobiliar vielleicht" — er sah sich im Zimmer um — „obwohl dieses noch gut erhalten ist. Aber, ich verspreche Dir, ich will sie beobachten, will suchen, die Wahrheit allmählich herauszubringen, nur nicht mit einem Schlage — es könnte mir zu viel sein, wenn ich so plötzlich sähe, daß meine halbe Lebensarbeit umsonst ist, daß ich nur noch einen Sohn habe. Ich bin ja selbst unruhig, seit Du mir das gesagt hast, Eberhard, ich werde sie schon ausforschen. Gott gebe, Du habest nicht recht! Aber hier meine Hand!"

„Du hast mir manches Bittre gesagt, Heinrich!"

„Diese Stunde war für mich bittrer, als für Dich, sollt' ich meinen. Aber, never mind! Ich wollte Dich nicht kränken! Und da, meine Hand noch einmal, ersehnt sie sich ein andres Leben — dann — dann — ich will nicht, daß sie vergehe; Menschenrecht — dies neuerdings so über die Achsel angesehene Wort — auf mich hat es die alte Wirkung nicht verloren — Menschenrecht, das soll man mir nicht vergebens zurufen. Dann — kannst Du sie meinetwegen zu Dir nehmen — bei Dir kann sie ja alles nachholen, findet sie ja alles, was sie in ihrem Vaterhause vermißt!"

„Heinrich, ich wäre nicht gekommen, hätte ich nicht neulich dem Kinde, als sie bei uns war, an den traurigen, fast neidischen Augen abgesehen, daß sie nun einmal eine der Naturen ist, die Glanz und Licht brauchen, die, in engen Verhältnissen festgehalten, einfach schlecht werden! Sieh, es war ein saurer Weg für mich, und mein alter Körper wird sich auch wohl für die Anstrengung und Aufregung schwer an mir rächen!"

„Ja, neulich, als sie bei euch war!" sagte Heinrich, der in dem Egoismus seiner Erregung auf die persönliche Klage des Bruders nicht achtete, „der Besuch, der heimliche Besuch! Damit hat's angefangen!"

„Laß sie ruhig zu mir kommen, Bruder, sie lernt nichts Schlechtes bei mir. Und vielleicht — diese stille Hoffnung auch führte mich her — wir standen lange Jahre nicht zu einander, wie ich wohl wünschte — vielleicht, daß auf unsre alten Tage — durch unsre Kinder — alles sich wieder anbahnt?"

„Ja, ja, es wäre mich lieb!" antwortete der andre zerstreut und in seiner Zerstreutheit mit falschem Akkusativ.

„Nimm doch die Sache nicht tragisch, Heinrich," begann noch einmal der Kommerzienrath, „es ist das allgemeine Schicksal in unsern reichgewordenen Bürgerfamilien. Vielleicht hunderttausend Kinder murren in unserm Berlin gegen ihre Väter, die ihnen zu altmodisch geblieben sind oder sich von dem neuen Zug und Aufschwung der Zeit nur widerstrebend ins Schlepptau nehmen lassen wollen. Eben weil wir gut liberalen Alten ihnen zu unmodern waren, sind unsre heutigen Herren Sekundaner Stutzer geworden, unsre Herren Studenten konservativ!" Er lachte, freilich nur aus dem Bedürfniß, die Stimmung zu verbessern.

„Ja, ja, es ist schon so!" erwiderte Heinrich, auch seinerseits ernsthaft lächelnd, aber in der gleichen Zerstreutheit, wie zuvor.

Es war ein etwas peinlicher Anblick, wie der Kommerzienrath dann die Treppe hinuntergeschafft wurde, und die Gebrechlichkeit seines Bruders verstärkte bei Herrn Graaf den Eidruck der Unterredung noch bedeutend. Lange noch, nachdem die beiden Diener mit dem Wägelchen und dem alten gelähmten Manne fort waren, stand der Alleingebliebene am Fenster, schlug die Schlafrockquasten gegeneinander und blickte in den unsauberen kleinen Hof hinunter.

„Menschenrecht!" murrte er zuletzt: „Menschenrecht, das hieß von jeher: sich nach eigner Idee, eignem Wohlgefallen den Schädel einrennen dürfen. Die verrückte Asta, der Herrgottsbummler Franz, die naseweise, kleine „Fritzi", wie sie sie nennen, die noch mal liederlich werden wird! Und so möchte mein eigen Fleisch und Blut auch gern werden — einfach weil ihm der alte Kammmacher von Vater zu gering und zu unmodisch geworden ist! — — Aber wacklig ist der arme Kerl, der Eberhard! Weiß Gott, er wäre ihnen beinahe aus dem Wagen über das Treppengeländer gefallen, als sie ihn auf der engen Treppe hochheben mußten. Hätt' ich da nicht zugegriffen! Ja, Gott sei Dank, meine Muskeln sind noch solid, das macht, ich hab' mein Lebtag gearbeitet und Brühsuppe mit Rindfleisch gegessen, nicht bei Austern und Champagner gefaullenzt und spekulirt!

V.

Die Zeitungen, die Zeitungen — das hatte den Grafen Breying auf eine Idee gebracht.

Um die gleiche Zeit, zu der die Unterredung der Brüder in der Heiligengeiststraße stattfand, saß er auf dem Redaktionsbureau seines guten Freundes Adolf von Quast in der Anhaltstraße und arbeitete an einer Notiz für das „Lokale", das genanntem Herrn unterstellt war.

Der Lokalredakteur auch eines großen Blattes ist stets froh, wenn er auf seinem Tische unter dem Material etwas „Geschriebenes" findet, das heißt, nicht etwas Geschriebenes, das Kopirtinte oder Hektographirstift auf Oelpapier zu stande gebracht haben, wie das Heer der gleichzeitig an alle Zeitungen gelangenden Reporternotizen oder „Korrespondenzen", die den „Herrn vom Lokalen" mit der nöthigen Scheidemünze der gefallenen Droschkenpferde, Omnibuskollisionen, „komischen" Gerichtsverhandlungen, Dachbrände und dergleichen versehen; auch nicht sonderlich erfreut ist das Herz des Reichshauptstadtredakteurs über die sehr höflichen Briefe all der Firmen, die sich wegen irgend eines Jubiläums, eines Wohlthätigkeitsaktes, eines Allerhöchsten Besuches, eines neuen Herbstkataloges, einer neuesten Arbeiterschutzvorrichtung so ohne weiteres oder aber unter Hinweis auf ein „beiliegendes Inserat" mit einer Notiz in den redaktionellen Theil schmuggeln möchten; ebensowenig entzücken ihn die geschriebenen Anfragen einer Rückertverehrerin, die ihm mittheilt: „Eine verehrliche Redaktion hätte sich bei ihrer neulichen Notiz, „bei seiner Anwesenheit in Berlin am 15. August 18... habe der Alte von Neuseß einen schwarzen Frack getragen", geirrt, es sei ein blauer Frack mit gelben Knöpfen gewesen" — nein, all diese geschriebenen Blätter sind dem Vielbeschäftigten nicht eben über die Maßen werthvoll — allein, wenn einmal ein wirklicher Mann der Feder kommt und berichtet, er habe einem heute früh vorgefallenen „sensationellen Selbstmord" aus dem High life selbst angewohnt und möchte für die **Zeitung einen „Original"-Bericht über den Fall schreiben — ja, dann freut sich der Geplagte, rechnet schon am frühen Vormittag mit einem guten Beitrag von „40—50 Zeilen Borgis" als eisernem Fond für das heutige Abendblatt, sucht der „wohlunterrichteten Quelle" resp. der „geschätzten Seite" selbst einen guten Federhalter heraus, legt eigenhändig „Streifen" zurecht und nimmt sich vor, bei dem Faustkampf mit dem einordnenden Herrn Kollegen, der sich gegen zwei Uhr Nachmittags am Metteurtisch um den Raum entspinnt, diesen Beitrag bis auf seinen letzten Blutstropfen zu vertheidigen, beziehungsweise ihn mit dreifach unterstrichenem „Muß" dicksten, gröbsten Blaustiftkalibers zu bezeichnen.

So also saß Graf Breying in dem kleinen Zimmer des Lokalen. Schauspieler, Reporter, Druckerjungen, Kollegen, Redaktionsbilletschnorrer gingen aus und ein (denn bei der **Zeitung schwingt der Reichshauptstädtler zugleich das Szepter über das Reich der Kamönen), Breying stilisirte und feilte an seinem Bericht.

Unerfahrene meinen, einen Bericht für das Lokale müsse jeder halbwegs Gebildete nur so herunterschreiben können — auch Breying der Dichter, der Wildenbruch derinst ersetzen wird, hatte dies in jugendlichem Leichtsinn geglaubt. Er erfuhr aber hier, daß es leichter ist, ein gutes Gedicht zu machen, als eine Reporternotiz, wenn man sie nämlich nicht über den alten, abscheulich dürftigen Leisten schlagen will. Stimmung, Genauigkeit, Kürze der Angabe aller Einzelheiten, eine Sprache die den schönen Stoff nicht wie ein Bettlergewand kleidet und doch auch gegen das nachbarliche, im Panoptikum unter besonderen Umständen gestohlene Portemonnaie nicht zu hochtrabend absticht — und das alles auf „höchstens vierzig Zeilen Borgis" — das kann nicht jeder, der sich sonst wohl ein Meister der Feder zu sein dünkt.

Endlich — gerade als der Redakteur einen schlanken vornehmen Mann mit den Worten zur Thür hinausdrängte: „Aber um's Himmels willen, Herr Hamsterfeld, den linken Arm dieser armen Tänzerin haben Sie mir ja schon zum viertenmal als gebrochen gemeldet — wer hat Ihnen denn das wieder angehängt?" da war das Kunstwerk fertig.

Der Blaustiftgewaltige sah an, was Breying geschrieben, sah, daß es gut war, und — auch ihm kam eine Idee.

„Theuerster, haben Sie noch eine Sekunde Zeit? Erlauben Sie — es ist von meinem Frühstückswein — billige Sorte — aber leidlich — hier eine Zigarette, wenn ich bitten darf — haben Sie schon über Ihren Sommer disponirt?"

„Bleibe diesmal bis August hier — wichtige, persönliche Angelegenheiten!"

„Schön, schön. Sagen Sie, macht Ihnen dies bunte Treiben auf so 'nem Taubenschlag, will sagen Redaktion, Spaß?"

„Höchst interessant — werde es gelegentlich schildern."

„Möchten Sie es gern mal studieren? Reizte Sie das, selbst so ein paar Wochen — —?"

(Fortsetzung folgt.)

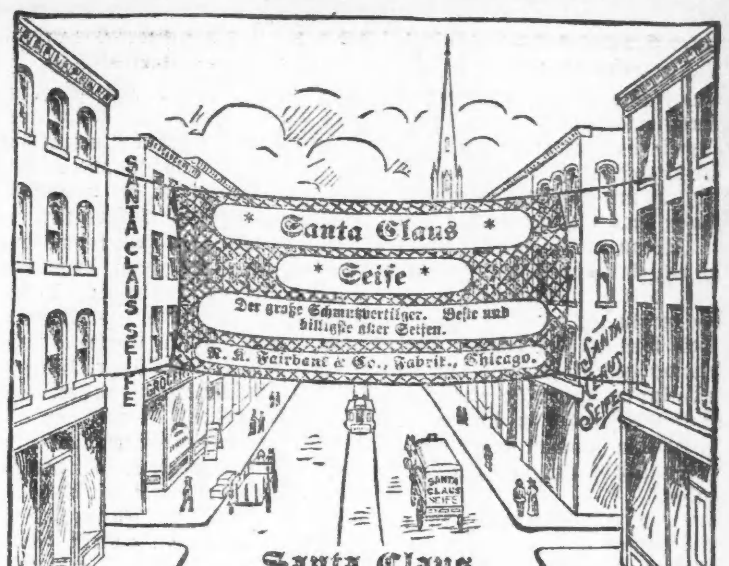
„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Was ein Grocer sagt:

—„Ich dinge Leute, die solche Sachen verkaufen können die ich ihnen heiße zu verkaufen, — und natürlich heiße ich ihnen, solche Sachen zu verkaufen, an denen ich am meisten verdiene. Wenn sie das nicht können, behalte ich sie nicht. Für diesen Zweck dinge ich sie."

Dies ist eine wirkliche Thatsache, die unserem Verkäufer von einem Grocer erzählt wurde — und es ist eine gewöhnliche Thatsache; wir haben es täglich. Nun seht Ihr, wenn sie Euch sagen, daß manches werthlose oder gefährliche Waschpulver „dasselbe wie" oder „so gut wie" Pearline sei, es nur geschieht weil es ihnen einen größeren Profit abwirft. Zu viel immerhin, wenn Leute mit der Absicht gedungen werden, ihre Kunden Sachen kaufen zu lassen, die sie nicht wollen und nicht kennen, anstatt einen erwiesenen und erprobten Artikel wie Pearline. Wenn Euer Grocer Euch etwas schickt das Ihr nicht bestellt habt, seid gerecht — schicket es zurück.

391



erfreut Stadt und Land nur alle 12 Monate, aber

Santa Claus Seife

erfreut Alles das ganze Jahr hindurch.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

Freie Consultation

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

OPTICAL INSTITUTE, 99 RANDOLPH ST. Opern-Gläser. N. WATRY.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. Augengläser und Brillen. 1868—THE OLD RELIABLE—1893

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Dr. A. ROSENBERG

Brauereien.

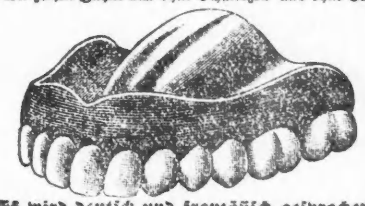
Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".

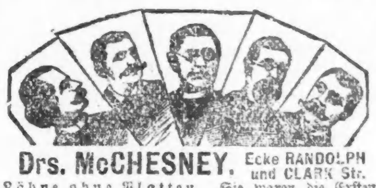
Keine Schmerzen! Kein Gas!



BOSTON DENTAL PARLORS, 146 STATE STR.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

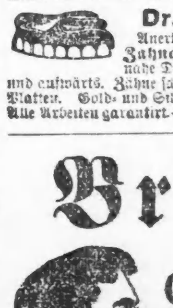


Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt.

Dr. SCHROEDER.

Brüche dauernd Geheilt.



THE O. E. MILLER CO., 1108 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Bruchbänder.

Dr. Robert Wolfertz.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. KEAN Spezialist.

Bandwurm

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE.

Nur $5.00 pro Monat.

Private, Chronische, Nervöse Leiden.

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Wichtig für Männer!

E. A. SCHMITZ

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Ein erfreuliches Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Die Interessensphäre und das Hinterland.

Als im Jahre 1875 der geographische internationale Kongreß in Paris tagte, leitete der damalige Präsident desselben, Vize-Admiral de la Roncière le Noury, ihn mit allgemein anerkannten Worten ein. Er sagte unter Anderem: „Wenn die Geographie dem General nützlich ist, so ist sie es in gleichem Maße dem Staatsmanne. Möge dieser sie fragen, sie wird ihm sagen, welches die Grenzen sind, welche Gott den Nationen gestellt hat, und wie die von der Natur gezogenen Barrieren die Gesetze ihres Bestandes in sich tragen, Gesetze, welche, wenn man sie umstoßen wollte, so viel Thränen und Blut gekostet haben."

Darüber sind alle Geographen einig, diese natürlichsten Grenzen finden wir ausgedrückt durch die Kämme hoher Gebirge oder Seen. . . .

Diesen Grundsatz, den Ländern in Afrika eine natürliche Grenze zu geben, hat man nun keineswegs bei der inzwischen erfolgten Theilung Afrikas festgehalten. Man erfand am grünen Tisch die sogenannte Interessensphäre, d. h. irgend ein Küstenabschnitt wurde vermessen, der betreffenden Nation zugewiesen und ihr gesagt, das dahinter liegende Land gehöre ihr. Wie weit dasselbe sich erstreckte, wurde ganz dem Ermessen der Nation überlassen. Natürliche Grenzen fanden sich selten und die ländergierigen unter den Nationen verlängerten ihre Grenzen willkürlich. Man sprach dabei von Interessensphäre, wußte aber bald nicht mehr was das bedeuten sollte. Das sogenannte Hinterland machte die größten Schwierigkeiten. Wie weit erstreckt es sich, hängt es genau von der betreffenden Küste ab? Alles blieb undefinirt.

Sehen wir uns z. B. Algerien an. Diese französische Kolonie liegt etwa zwischen dem 2. Grad westlicher und 10 Grad östlicher Länge von Greenwich. Als Hinterland verlangen die Franzosen nun ohne weiteres nicht nur das südlich davon unter gleichen Längen gelegene Wüstenland, sondern auch das davon abhängige sudanesische Gebiet, d. h. Landstriche, die etwa 2000 Kilometer von der südlichsten Grenze Algeriens entfernt sind. Nicht genug damit rissen die Franzosen auch Timbuktu und die umliegenden Ländereien an sich, ferner das Land bis zum Tschad-See hin. Wovon nun ist das ganze sudanesische Gebiet Hinterland, von Algerien, oder vom Senegal?

Man bedenke nun, eine starke Macht säße in Tripolitanien, diese würde dann sicher die südliche Interessensphäre bis zum Tschad-See verlangen und mit mehr Recht als Algerien. Angeführt mag noch sein, daß die Küste von Kap Blanco bis zum Kap Bojador Spanien gehört. Wenn nun Spanien auch Hinterland verlangt und seine Interessensphäre bis auf 2000 Kilometer in's Innere des Landes ausdehnen will? Dann wäre der Konflikt fertig.

Man sieht also aus eben diesem, wie wenig wirklich stabil die Theilung Afrikas ist, denn so, wie es sich mit Algerien verhält, so steht es in allen Ländern. Man kann allen die unhaltbarsten Zustände nachsagen, mit Ausnahme von Deutsch-Ostafrika. Hier endlich haben wir eine Kolonie, die einestheils vom Großen Ozean abgeschlossen, anderntheils von drei großen Seen, dem Nyanza, dem Tanganika und dem Nyassa begrenzt ist.

Die meisten anderen Länder und Kolonien sind es nicht. Sie tragen nicht in sich „die Gesetze ihres Bestandes und werden noch viel Blut und Thränen kosten".

„Fürst von Looz de Coswarem".

In Paris hat sich wieder einmal eine schier unglaubliche Geschichte abgespielt. Vor zehn Monaten etwa wurde dem sehr reichen Ehepaar Julien durch eine Freundin ein sehr ausgezeichneter Edelmann vorgestellt, der sich Fürst von Looz de Coswarem nannte. Sehr bald stand er mit Frau Julien auf solchem Fuße, daß er sich von ihr in einer kleinen Geldangelegenheit aushelfen ließ. Als Frau Julien ihn durch die erwähnte Freundin an die Rückzahlnug erinnern ließ, vertraute er der Frau Julien, gleich einer Schwester, seine Angelegenheiten an. Er werde sich nächstens mit der Fürstin Demidoff de San-Donato vermählen, die ihm zwei Millionen baar und drei Millionen Güter in Rußland zubringe. Frau Julien fühlte sich hochgeehrt durch dieses fürstliche Vertrauen und öffnete ihm ihre Kasse, soweit es nur anging. Sie wurde nun in das Haus des Fürsten geladen, wo sie durch eine wahrhaft königliche Ausstattung verblüfft wurde: Geschmeide jeglicher Herkunft, altes Silberzeug, goldene Schalen u. s. w. waren da förmlich aufgehäuft. Ihre Vorschüsse sollten ihr sofort nach der Hochzeit mit Dank und Anerkennung erstattet werden. Was ihre Eitelkeit aber noch mehr schmeichelte, war, daß Herr Julien Zeuge Sr. Durchlaucht bei der Trauung sein sollte. Nun standen dem Fürsten erst recht alle Mittel des Ehepaares zur Verfügung. Frau Julien ließ sich vier Anzüge, einen kostbarer als die anderen, für die Hochzeit machen. Am 17. Juni 1893 sollte die Hochzeit in Nizza stattfinden. Das Ehepaar reiste ab, blieb vorerst acht Tage in Marseille, bevor der Fürst ihm telegraphirte, nach Nizza zu kommen, wo die Hitze ihnen bis dahin hätte unerträglich sein müssen. Herr und Frau Julien stiegen im Hotel des Isles Britanniques ab, während sie für die Braut eine Wohnung für 80 Fr. den Tag im Hotel „Des Trois Empereurs" bestellten und ausschmücken ließen. Der Fürst wohnte im Hotel du Beau Rivage zu Nizza und stand fortwährend mit Frau Julien im Drahtwechsel. Die Drahtmeldungen kamen aus Pegli oder Genua. Frau Julien hatte die Rechnungen der drei Gasthöfe zu berichtigen. Eines Tages trat eine Wendung ein. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich der Trauung der Ausländer in Frankreich entgegenstellen, entschloß sich der Fürst, sich in London trauen zu lassen, um schneller zum Ziele zu kommen. Die ganze Gesellschaft, die Dienerschaft und selbst die Pförtnerin des Fürsten einbegriffen, begaben sich nach kurzem Aufenthalt in Brüssel, nach London. Dort aber stellte sich anstatt der Braut eine lange Folge von Gläubigern ein, wodurch Herr und Frau Julien inne wurden, daß sie geprellt seien. Ein Herr Dansart in Brüssel ist um 125,000, Vandendaal (Brüssel) um 225,000, Niederberger (Monte Carlo) 30,000, Brunel (Nizza) 27,000 Fr. betrogen. Selbst seiner Dienerschaft hat der Fürst 20,000 Fr. entlockt. Dabei sind noch eine Menge Geschäftsleute nicht inbegriffen; die prachtvolle Ausstattung, die Frau Julien verblüffte, ist nicht bezahlt. Herr und Frau Julien sind um mehr als 150,000 Fr. geprellt, freilich mit dem sehr zweifelhaften Trost, zahlreiche Genossen in ihrem Unglück zu haben.

In Spanien!

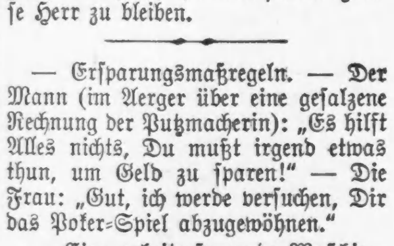
Der Madrider „Imparcial" brachte jüngst eine ebenso traurige wie ergötzliche Statistik die in Nachfolgendem theilweise und zwar wörtlich wiedergegeben sein mag: „Nach den letzten statistischen Ermittelungen gibt es unter den achtzehn Millionen Spaniern nicht weniger als die Hälfte, welche ohne Beschäftigung leben. Denn der Zensus hat ergeben, daß die Zahl der Beschäftigungslosen 8,727,519 Köpfe beträgt; unter diesen befinden sich 1,964,113 Männer und 6,764,406 Frauen. Glückliches Land, in welchem neun Millionen ohne Arbeit leben können, und zu welchen noch 64,000 Pensionirte kommen, welche nichts thun, und 97,257 Verwaltungsbeamte, die ebensoviel arbeiten. Damit wollen wir nicht behaupten, daß alle Beamte Faullenzer sind; es soll im Gegentheil hier und da einen Beamten geben, der sich hier und da einen Tag in der Woche der Arbeit widmet. Wenn wir Neigung zur Philosophie besäßen, so würden wir die Gelegenheit benutzen, uns über die traurige Lage eines Landes zu verbreiten, in welchem ein einziger Minister, Moret, zwei Portefeuilles verwaltet (es wird ihm nachgesagt, daß er sich außerdem auch noch mit der Verwaltung des Erzbisthums Toledo belasten will), und in in welchem 8,727,915 Menschen ohne Handwerk, also von ihrem Geld, dem Raube oder der Luft leben. Es gibt in unserem Spanien nicht weniger denn 39,279 männliche und 51,946 weibliche Bettler, im Ganzen also 91,225 Bettler — unter 18 Millionen Menschen! — — —"

Zur Frage der Nachtarbeit von Frauen.

Ein interessanter Fall wurde dieser Tage vor dem Friedensrichter in St. Etienne verhandelt. Dort beschäftigt das täglich erscheinende Blatt „Mémorial de la Loire" Setzerinnen, welche auch des Nachts ab und zu arbeiteten. Nach der Auffassung des Fabrik-Inspektors des Departements war dies ein Verstoß gegen die Fabrikordnung vom 15. Juli v. J., welche den Gewerbetreibenden verbietet: „Kinder unter 18 Jahren und Frauen jeden Alters" des Nachts und an den gesetzlichen Festtagen arbeiten zu lassen. Der Anwalt des Herausgebers des „Mémorial de la Loire" machte dagegen geltend, das Gesetz vom 2. November 1892 verbiete nur den jungen Leuten unter 18 Jahren, den minderjährigen Mädchen und den verheiratheten Frauen, Nachtarbeit zu verrichten, nicht aber den volljährigen Mädchen, und nur solche wären in der Setzerei des „Mémorial" beschäftigt. Warum, fügte er hinzu, sollte den Setzerinnen untersagt sein, was die Verwaltung den Falzerinnen ausdrücklich gestattet. Der Friedensrichter war taub gegen diese Gründe und verurtheilte den Herausgeber zu zweimal vierzehn Bußen von je fünf Franken; aber dieser ist entschlossen, alle Instanzen zu durchlaufen, um in seinem Hause Herr zu bleiben.

— Ersparungsmaßregeln. — Der Mann (im Aerger über eine gesalzene Rechnung der Putzmacherin): „Es hilft Alles nichts, Du mußt irgend etwas thun, um Geld zu sparen!" — Die Frau: „Gut, ich werde versuchen, Dir das Poker-Spiel abzugewöhnen."

— Eine arbeitersparende Maschine. — Freund des Hausverwalters: Warum verbietest Du diesen jungen Bengeln nicht, an dem Stiegengeländer herunter zu gleiten? — Hausverwalter: Das wäre ja ganz gegen mein eigenes Interesse; die helfen mir ja das Messinggeländer poliren!



Wenn Diät und Beschäftigung stets der Natur angemessen wären, so würde es wenig oder gar keine Verdauungsbeschwerden geben. Ein Diätwechsel ist oft schwer, ein Wechsel in der Beschäftigung grenzt oft an's Unmögliche. Gerade in solchen Fällen erweist sich **Johann Hoff's** Malzextrakt höchst werthvoll. Er fördert die Verdauung, ist angenehm zu nehmen und unschädlich. Der Speichel, der Magensaft und andere Säfte, sind die natürlichen Hülfsmittel zur Verdauung. **Johann Hoff's** Malzextrakt hilft ihnen dabei. Er macht den Hauptbestandtheil unserer Nahrung, das Stärkemehl, löslich. Dadurch wird die Aufgabe der Verdauungsorgane erleichtert, d. h. die Verdauung selbst gefördert. Bestehe darauf, nur den ächten zu erhalten.

Der Namenszug „Johann Hoff" muß auf der Etikette am Halse jeder Flasche stehen. Kein anderer Extrakt ist ächt.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

März-Geschenkeverkauf!

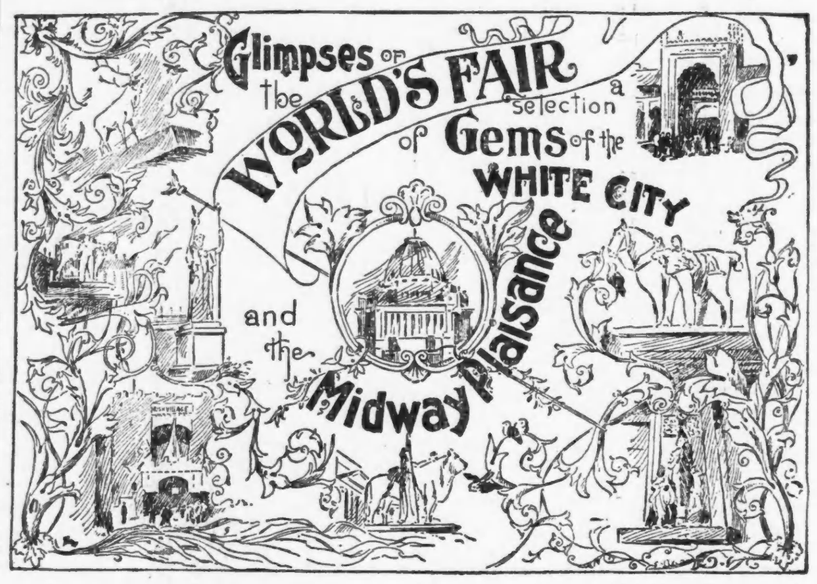
Neue Waaren zu niedrigen Preisen! Neue Waaren zu niedrigen Preisen!

Das sind unsere „Geschenke" für diesen Monat in

The Columbus

166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

Mit jedem Einkauf von einem Dollar oder mehr verschenken wir eine Copie von



GLIMPSES OF THE WORLD'S FAIR.

Ein prachtvolles Buch von 192 vollseitigen Illustrationen von Weltausstellungs-Ansichten für unsere

1,000,000 Kunden.

Während dieses Verkaufs werden positiv keine Postbestellungen ausgeführt.

Unterkleider und Strumpf-Waaren.

Geschenkeverkauf.

- Gute Qualität gerippte Damen-Vests, eingefaßt an den Aermeln und Hals, werth 25c. Geschenk-Preis ... 10c
- Echtschwarze Satin-Knaben-Hemden, werth 50c das Stück. Geschenk-Preis ... 25c
- Ungebügelte weiße Männer-Hemden, werth 50c. Geschenkpreis ... 25c
- Feine Gauge mittelschwere Männer-Unterhemden und Hosen, garantirter Werth 50c. Geschenk-Preis ... 25c
- Feine Qualität Union-Damen-Anzüge, in ecru, regulärer Preis 75c, Geschenk-Preis ... 35c
- Feine Qualität Lisle-Thread-Damenstrümpfe, in besten Mustern und ganz schwarz, reg. Preis 75c, Geschenk-Preis ... 35c
- Schwere Percale-Männer-Hemden, mit gestärkten Kragen und Manschetten, echtfarbig blau, grau, rosa und gestreift, regulärer Preis $1, Geschenk-Preis ... 59c
- Percale-Shirts in Pin-Streifen für Knaben, 2 Kragen und 1 Paar Manschetten, regulärer Preis $1, Geschenk-Preis ... 69c

Spitzen.

Geschenkeverkauf.

- Moderner seidener Tuxedo Schleierstoff, ein Bargain zu 20c die Yard. Geschenkpreis ... 5c
- Orientalische Spitzen, 10 Zoll breit, sehr anziehende Muster, werth 25c die Yard. Geschenkpreis ... 10c
- Schwarze Seide-Scarfs. 1½ Yards lang, billig zu 65c. Geschenkpreis ... 19c
- Ganz seidene Dreß-Netze, 45 Zoll breit, die 75c-Sorte. Geschenkpreis die Yard ... 25c

Muslin-Unterkleider.

Geschenkeverkauf.

- Getuckte Kinder-Höschen, sechsmal genähte Knopflöcher, Geschenkpreis ... 7c
- Corset-Ueberzüge, gutes Passen garantirt, Spitzenbesetzt, Geschenkpreis ... 15c
- Getuckte Damen-Hosen, oder mit Spitzen besetzt, werth 49c, Geschenkpreis ... 15c
- Feine Muslin-Damenkleider, besetzt mit Spitzen, regulärer Preis $1.25, Geschenkpreis ... 39c

Bänder.

Geschenkeverkauf.

- 6000 Bolts No. 2 feinste Atlas-Rand Gros-Grain-Bänder, in allen Farben, Geschenk-Preis die Yard ... 3c
- 1500 Stücke No. 5 und 7 reinseidene schwarze Gros Grain-Bänder, schmaler Atlas-Rand, reg. Preis 12c die Yard, Geschenk-Preis ... 5c
- 750 Stücke ½ Zoll breite feinste Seiden-Sammet-Bänder, echt-gewobener Rand, in allen den populären Kleiderstoff-Schattirungen, Geschenk-Preis per Bolt von 10 Yds ... 59c

Gardinen.

Geschenkeverkauf.

- 1700 Yard von unserem berühmten Edain Scrim, nur in ecru, wir verkauften 2500 Yds. seit Montag Morgen, werth 10c p. Yd., Geschenkpreis ... 4½c
- 1000 frische und reine Fenster-Rouleaux, alle Farben, auf besten Feder-Roller, überall für 35c verkauft, Geschenkpreis ... 17c
- Verlangt Lot 51 und 52 zu sehen, echte Brüssellette Spitzen-Gardinen, weich und reich, reg. Preis $3.50, Geschenkpreis ... $1.75
- 500 Paar feinste Qualität Nottingham Spitzen-Gardinen, dreifarbig, voll taped, Ihr könnt dieselben sonst nirgends unter $2 kaufen, Geschenkpreis ... 75c
- 450 Paar farbige Tycoon Spitzen-Gardinen, immer für $1 verkauft, Geschenkpreis ... 25c
- 110 Paar Irish Point Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, werth $6, Geschenkpreis ... $2.98
- 175 Paar beste Qualität Chenille Portieres, extra schwere Fransen oben u. unten, gebrochene Dados, reg. Preis $5, Geschenkpr. ... $2.98
- 100 reinseidene Grenadine Gardinen, passend für das schönste Haus, regulärer Preis $10 — Geschenkpreis ... $4.98

—Größtes—

Cloak- und Suit-Departement an State Str.

- 1000 Dutzend beste Calico-Wrappers, Ruffled und Watteau-Rücken, 150 Muster zur Auswahl $2 werth, Geschenkpreis ... 49c
- Feinste Gingham-Wrappers, mit Columbia-Ruffle, Rosette Watteau-Rücken, ausschließliche Muster, werth $2.50, Geschenkpreis ... $1.48
- Broadcloth-Capes, gute Länge, in Schwarz, Blau, Braun, und Lohfarbe. Geschenkpreis ... $1.98
- Broadcloath Damen-Jackets, extra große Ballon-Aermel, alle Farben, $5 werth, Geschenkpreis ... $2.98
- Extra Qualität Walking-Skirts, Blau und Schwarz, sehr breit, werth $4.50, Geschenkpreis ... $1.98
- Prachtvoll besetzte Cashmere-Kleider in allen Schattirungen, Moire Umbrella Skirts und Reveres. Geschenk-Preis ... $7.48
- Extra Qualität englische Clay-Capes, prächtig mit Spitzen besetzt, extra Moire Schulter-Capes. Geschenk-Preis ... $7.98

The Columbus

Farbige Kleiderstoffe.

Geschenkeverkauf.

- Spring Suitings, neue Waaren, schöne Muster, 40 Zoll breit, gemacht um für 35c per Yard verkauft zu werden, Geschenkpreis ... 9c
- Fancy Suitings, kleine Figuren, Blumen rc., werth 25c per Yard, Geschenk-Preis ... 12½c
- Diagonal-Tuch, 38 Zoll breit, alle Farben, würden zu 30c per Yard billig sein, Geschenk-Preis ... 15c
- Wollene Flanelle, 38 Zoll breit, einfache Farben, wurden zu 30c p. Yd. verkauft, Geschenk-Preis ... 15c
- Serges, 38 Zoll breit, alle Farben, reg. Preis 40c per Yd., Geschenk-Preis ... 19c
- Reinwollene Fancy Suitings, neueste Moden, ein elegantes Farben-Assortement, werth aufwärts bis 75c per Yard, Geschenkpreis ... 25c
- Reinwollene Crepons, Bedford Cords, Storm Serges, werth 69c und 75c per Yd., Geschenkpreis ... 35c
- Echt schwarze Cashmere, 40 Zoll breit, wirklich 25c per Yard werth, Geschenkpreis ... 8½c
- Diagonal-Tuch, prachtvolles Schwarz, 40 Zoll breit, würde zu 30c p Yd. ein Bargain sein, Geschenkpr. ... 10c
- Storm Serges, echtes Schwarz, 40 Zoll breit, würden zu 30c per Yard billig sein, Geschenkpreis ... 12½c
- Wollene Flanelle, weich und schön, 38 Zoll breit, werth 38c per Yard, Geschenkpreis ... 15c

Farbige Seide. Geschenkeverkauf.

- Farbige Surah-Seide, alle wünschenswerthesten Schattirungen, werth 40c per Yard, Geschenkpreis ... 15c
- Gedruckte China Dreß Seide, 22 Zoll breit, zwei und drei Farben-Effekte, werth aufwärts bis 65 Cents, Geschenkpreis ... 25c
- Gedruckte China-Seide, 22 Zoll breit, alle neuen Entwürfe, niedliche kleine Muster, ferner Moire-Effekte, ein Bargain zu 60c p. Y., Geschenkpr. ... 35c
- Gedruckte China-Seide, Extra-Werth, ein feines Tuch, wie es gewöhnlich für 75c per Yard verkauft wird, Geschenkpreis ... 49c
- Farbige Moire Seide, allerthümlich, alle Farben, Straßen- und Abend-Schattirungen, 75c per Yard werth, Geschenkpreis ... 49c
- Crystle Bengalines, alle Farben und schwarz. Einem großen Einkauf zu Folge, welchen wir in diesen Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen machten, sind wir im Stande, Ihnen eine reg. $1.00-Seide zu offeriren für ... 59c
- Schwarze Satin Duscheß, die 40c Sorte per Yd. Geschenkpreis ... 19c
- 25 Stück schwarze Surah-Seide, 24 Zoll breit, das Doppelte werth, Geschenkpreis ... 39c
- Schwarze Satin Rhadame, die reg. 75c-Sorte per Yd., Geschenkpreis ... 44c

Wasch- und Futterstoffe.

- Kleider-Satines, importirt, um im Retail zu 35c d. Yd. verkauft zu werden, Geschenkpreis ... 15c
- 28zöll. Challies, sehr hübsche Muster, Geschenkpreis die Yard ... 12½c
- China Crepe, neue Moden, echte Farben, Geschenkpreis die Yard ... 6½c
- Kleider-Ginghams, die 12½c Sorte, Geschenkpr. ... 5c
- Indigo Prints, beste amerikanische Waare, Geschenkpreis die Yard ... 3½c
- 32zöll. Cream Lawn, Geschenkpreis die Yard ... 2½c
- Gilberts Silesia Futterstoffe, werth 20c die Yd., Geschenkpreis ... 8½c
- Crinoline, grau Barr, Geschenkpreis die Yard ... 5c
- Cambric Futter, Standard, 64x64, Geschenkpreis die Yard ... 2½c
- Cream Tisch-Damast, reinleinen, Geschenkpreis die Yard ... 12½c
- Türkischrother Damast, Oel gekocht, Geschenkpreis die Yard ... 10c
- Gesäumte Huck-Handtücher, reinleinen, Geschenkpreis das Stück ... 5c
- Geköpertes Rollen-Handtuchzeug, Geschenkpreis die Yard ... 2½c
- Gebleichtes Muslin, weiche Appretur, ein Yard breit, Geschenkpreis die Yard ... 4c
- Outing Flanell, Geschenkpreis die Yard ... 4c
- Honey Comb Sacking, Geschenkpreis die Yard ... 4c
- Weiße gehäkelte Bettdecken, großes Format, Geschenkpreis das Stück ... 25c

Taschentücher. Geschenkeverkauf.

- Farbige bordirte Damen-Taschentücher, werth 5c, Geschenkpreis ... 1c
- Gestickte, farbige, bordirte, „hemstitched", schweizer Damen-Taschentücher, werth 12½c, Geschenkpreis ... 5c
- Weiße und farbige, bordirte, „hemstitched" Herren-Taschentücher, werth 8c, Geschenkpreis ... 3c
- Weiße und farbige, bordirte, „hemstitched" Herren-Taschentücher, werth 25c, Geschenkpreis ... 10c

Damen-Halswaaren.

Geschenkeverkauf.

- Leinene Damen-Manschetten, werth 15c per Paar, Geschenkpreis ... 2c
- Windsor Ties, werth 23c, Geschenkpreis ... 10c
- Chiffon-Spitzen, werth 25c per Yard, Geschenkpreis ... 10c

Trimmings. Geschenkeverkauf.

- Serpentine Braids, schwarz und alle Farben, werth 10c per Yard, Geschenkpreis ... 5c
- Seiden-Gimps, schwarz und alle Farben, werth 10c per Yard, Geschenkpreis ... 3c
- Farbige Seide, schwarze Seide, schwarze Bead Tinsel und Seiden-Gimps, werth 35c p. Yd., Geschenkpreis ... 10c
- Farbige Bead Gimps, alle Farben, werth $1 per Yard, Geschenkpreis ... 10c

Notions — Geschenkeverkauf.

- Knopfloch-Seide, 2 Spulen für ... 1c
- Kerrs Zwirn, Geschenkpreis per Spule ... 2c
- Belding Bros. & Cos.'s Stickseide, Geschenkpreis per Dtz. Skeins ... 3c
- 1000 Dutzend Basting-Heftfaden, reg. Preis 15c, Geschenkpreis per Dutzend Spulen ... 5c

Droguen — Geschenkeverkauf.

- Little Liver Pills, Geschenkepreis die Flasche ... 5c
- Laxative Feigen-Syrup, Geschenkepreis, die Flasche ... 19c
- Warners Beef, Iron and Wine, Geschenkepr., die Flasche ... 25c
- Sarsaparilla, Geschenkepreis, die Flasche ... 49c
- Die berühmte Jersey Lily-Toilettenseife, Geschenkepreis, das Stück ... 5c

Kleider — Geschenkeverkauf.

- 100 Dutzend Garner's Kattun Waists, für Knaben, werth 25c, Geschenkpreis ... 11c
- 50 Dutzend echt wollene Knaben-Kniehosen, werth 75c, Geschenkpreis ... 29c
- Neueste Form Fedora Männerhüte, alle Farben, Hutmacherpreis $2.00, Geschenkpreis ... 69c
- 1000 echtblaue schottische Cheviot-Anzüge für Knaben, doppelknöpfig, 4—14, Indigo gefärbt, überall für $4.00 verkauft, Geschenkpreis ... $1.89
- 200 Knaben Combinations-Ausstattungen, in echten blauen Cheviots 4—14, bestehend aus Anzug, extra Hose und Stanley Kappe, überall für $5.00 verkauft, Geschenkpreis ... $2.98
- 100 Indigo gefärbte blaue und schwarze Cheviot-Anzüge für junge Leute, gerade das Richtige für die Confirmation, gut $10.00 werth, Geschenkpr. $4.98
- 750 elegante Geschäfts-Anzüge für Männer, werth $10, Geschenk-Preis ... $5.98
- 117 ganzwollene Frühjahrs-Ueberzieher in eleganter grauer Schattirung, werth $12, Gesch.-Pr. ... $4.98

166, 168, 170 STATE STRARSE, ECKE MONROE.

Schuhe.

Geschenkeverkauf.

- Französisch Kid Hand-turned Kinder-Schuhe, Größen 2—5, werth $1.00. Geschenkpreis ... 39c
- Feine Dongola Kinderschuhe, Patent-tipped, werth $1.50. Geschenkpreis ... 79c
- Feine Dongola Hand-turned Damen-Oxfords, Größen 1—3, die $2-Sorte. Geschenkpreis ... 59c
- Feine Dongola Damen-Oxfords, mit Opera und eckiger Zehe, alle Größen, gut $2.00 werth. Geschenkpreis ... 98c
- Kalbleder-Knabenschuhe, ein solider, sich gut tragender Schuh, werth $2.00. Geschenkpreis ... $1.29
- Feine Imperial Kid Damenschuhe, eckige und Opera-Zehe, ebenfalls Common Sense, dieselben mit Tuch-Obertheil, werth $3. Geschenkpreis ... $1.49
- Feine Vici Kid Damenschuhe, mit dehnbarer Sohle, Goodyear Welted, mit Schnüren und Knöpfen, dieselben mit Tuch-Obertheil, gleichwerthig mit irgend einem $5-Schuh. Geschenkpreis ... $2.29
- Satin-Kalbleder-Männerschuhe, mit Schnüren und Gummizügen, einfach und Tipped, gut $3.00 werth. Geschenkpreis ... $1.49
- Aufräumung aller unserer französisch Patent-Kalbleder- und Enamel-Korksohlen-, mit Kalbleder gefütterten Männerschuhe, unsere $5.00 und $6.00-Sorten. Geschenkpreis ... $2.48
- Alle unsere französisch Kalbleder Korksohlen-Männerschuhe, die $4.00, $5.00 und $6.00-Sorten, mit Schnüren und Gummizügen, Tipped oder einfach, Eure letzte Gelegenheit. Geschenkpreis ... $1.98

Größtes

Putzwaaren-Deptm. an der State Str.

Vorverkauf zur Hälfte der Preise der Saison

- Ein eleganter Stroh-Turban mit Sammet-Aigrettes und Blumen garnirt, Saisonpreis $1.88, Geschenkpreis ... 97c
- Gemachte Hüte, ein Toque, garnirt mit Blumen, Band, Sammet und Verzierungen, Saisonpreis $3.88, Geschenkpreis ... $1.87
- 100 (nicht einer mehr) beperlte Hüte, garnirt, um für $5.88 verkauft zu werden, Geschenkpreis ... $2.87
- 100 Hüte, gemacht um für $10 verkauft zu werden, Jet, Lace und Fancy-Stroh, Geschenkpreis fur Montag ... $4.87
- Importirte Velvet Veilchen, Saisonpreis 19c per Dutzend, Geschenkpreis ... 3c
- Importirte Jet Crowns, Saisonpreis 27c, Geschenkpreis ... 3c
- Auswahl von allen Drahtgestellen, Saisonpreis 27c, Geschenkpreis ... 5c

— Große —

Frühjahrs-Eröffnung

Donnerstag, den 15. März.

Handschuhe.

Geschenkeverkauf.

- Wir markirten alle unsere Männer- und Knaben-Buckskin, Oil Tan, Dogskin, Undressed Kid und Fur Top-Handschuhe, werth $2.00, zum Geschenkpreis ... 50c
- Wir legen morgen zum Verkauf auf $2-Glace-Handschuhe für ... 69c

Diese Handschuhe sind alle von neuer Frühjahrs-Importation, mit 4 großen Perlmutterknöpfen, echt französisches Kid, mit farbigem gestickten Rücken und dazu passenden Welts.

- 500 Dutzend Driving und Straßen Gauntlet-Damen-Handschuhe mit gepreßten Cuffs, in Tan, braun, grau und schwarz, überall für $1.75 das Paar verkauft, Geschenkpreis ... 79c

Neue Schmuckwaaren.

- Shell Dolch-Haarkamm, werth 15c, Geschenkpreis ... 5c
- Große Sorte Gold und Silber Corsage-Nadel, $1-Sorte, Geschenkpreis ... 15c
- Feinste gerollt-plattirte Halskette, mit feinem Charm und Pendant, die reguläre $1.25-Sorte, Geschenkpreis ... 50c
- Dreifach silberplattirter Orangen-Löffel, vergoldete Bowle, werth 50c, Geschenkpreis ... 14c
- Dreifach silberplattirter Serviettenring und Zuckerlöffel, die 25c-Sorte, Geschenkpreis ... 5c
- 6 silberplattirte Theelöffel, Geschenkpreis ... 15c
- 6 silberplattirte Eßlöffel, Geschenkpreis ... 25c
- 6 silberplattirte Gabeln, Geschenkpreis ... 25c
- 500 gutgemachte lederne Taschen, die reguläre 75c-Tasche, Geschenkpreis ... 25c

Haar-Waaren.

Geschenkeverkauf.

- Flechten und Locken, werth $2.00, Geschenkpreis ... 98c

Optische Waaren. Geschenkeverkauf.

- Randlose Augengläser, werth $2.50, Geschenkpreis ... 69c
- 10 Kt. Goldgefüllte Brillen, zu jedem Auge passend, werth $6, Geschenkpreis ... $3.00

Corsets.

Geschenkeverkauf.

- Ein 75c echt schwarzes Corset für ... 45c
- Wenn Sie ein Corset mit recht langer Taille wünschen, so versuchen Sie unser „American Lady", das einzige 6-hakige Corset jemals verkauft, für ... $1.00

The Columbus

Verfehlt nicht unsere Anzeige in der „Abendpost" am Mittwoch zu lesen.

Noch einen Tag, auch am Mittwoch, den 14. März, bleibt unser Geschäft

GESCHLOSSEN

Warum?

Weil Alle Waaren, die noch von unserem Feuer-Verkaufe übrig waren, jetzt verkauft sind und wir Zeit bedürfen, die täglich eintreffenden tausende von Kisten mit Waaren auszupacken und in den verschiedenen Departements unterzubringen.

Weil Wir unser ganzes Etablissement von oben bis unten renoviren und unseren Kunden die Unannehmlichkeit ersparen wollen, bei jeder Wendung gegen die Arbeiter oder deren Werkzeuge zu rennen.

Für Donnerstag Morgen, den 15. März,

zeigen wir an, daß mit der Entfernung der die ganze Front verhüllenden Vorhänge, wir den umfassendsten Verkauf, der je stattgefunden, veranstalten werden — den

Großen

Wiedereröffnungs-Verkauf

— im —

BEE HIVE

172, 174 und 176 STATE STR.

Es wird für Sie vortheilhaft sein, Ihre Einkäufe bis Donnerstag aufzuschieben. Es wird das Ereigniß der Saison sein.

Verlangt — 1500 weitere Floor-Walkers, Verkäufer, Kassirer, Buchführer, Inspektors, Packer, Cash-Mädchen und Cash-Boys. Nachzufragen während Dienstag und Mittwoch am Haupteingang zum Laden, State Str.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 3ljaddflj

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT,

Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 408, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Finanzielles.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Stevert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. P. Stelte 3254 S. Halsted Str.

Finanzielles.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa rc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1913

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.